

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jedes Werktages. Abonnementpreis mit illust. Beilage „Volk u. Zeit“ drei Mark für die Woche vom 10. bis 16. Febr. 45 Goldpf. Einzelverkaufspreis: 10 Goldpfennige.

Redaktion: Jonannisstraße 46.

Telefon: 905 nur Redaktion, 926 nur Geschäftsstelle.



Anzeigenpreise für die achtzehntägige Beilage über jeden Raum 20 Goldpfennige, auswärts 25 Goldpf. Vertikales, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 15 Goldpfennige, 20. Raum 30 Goldpfennige.

Belegstellen: Jonannisstraße 46.

Telefon: 905 nur Geschäftsstelle, 926 nur Redaktion.

# Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk.

Nummer 35.

Montag, 11. Februar 1924.

St. Simeons.

## Bürgerchaftswahl 1924.

Wahlraum	Wahlberechtigt	SPD.	K.P.D.	Grundbesitzer	Demokraten	Wirtsch. Gemeinschaft 1924	Deutsche	Un- giltig
1. Katholisches Gefellenhaus, Parade 3	1177	379	229	80	78	239	48	
2. Zentralhallen, Dannewitzstraße 20	1225	325	197	88	137	278	44	
3. Hansa-Hotel, Mariesgrube 22	1244	388	155	91	71	277	50	
4. Rathauskafé, Welfer Krambuden 5	1209	212	103	101	113	396	74	
5. Abstinenz-Café, Untertebe 100	1072	258	105	93	101	275	52	3
6. Gasthof Grewe, Deckergube 57	1359	272	129	139	98	307	42	4
7. Gastwirtschaft von Haase, Fischergube 24	1319	473	174	102	109	299	57	4
8. Schiffergesellschaft, Engelsgrub.	1212	508	235	111	33	188	23	5
9. Gastwirtschaft von Bannow, Al. Burgstraße 25	1270	268	141	110	123	346	62	
10. 1. Knabenmittelschule, Glockengießerstraße 37	1336	329	206	75	144	319	59	17
11. Marien-Knabenschule, Langer Lohberg 6	1393	533	293	140	57	148	31	1
12. Marien-Mädchenchule, Langer Lohberg 8	1186	578	269	55	77	133	37	
13. Schwarze Dohle, Hundelstraße 41	1207	388	173	95	86	246	55	
14. Gewerkschaftshaus, Jonannisstraße 50/52	1279	268	102	88	147	409	90	
15. Rulmbacher Viehhof, Fleischhauerstraße 16	1155	273	127	109	105	342	71	2
16. Öffentliche Hand- & Lehranstalt, Königstraße 77	1210	212	78	128	127	390	100	
17. Restaurant Knorr, Altingenberg 2	1349	378	98	102	116	452	94	2
18. Zuckerschiffshaus, An der Mauer 55a	1157	436	196	83	46	172	27	3
19. Hauptturnhalle, Mühlendamm 74	1138	219	55	101	94	387	106	3
20. Falkenburg, Falkenstraße 16	1118	202	42	172	188	266	121	
21. Fortuna, Hürterdamm 1	1184	193	38	112	178	353	173	6
22. Concordia, Hürterdamm 14	1292	379	75	192	104	308	101	
23. 1. St.-Jürgen-Knabenschule, Kalandstraße 3a	1269	300	51	139	94	443	131	
24. St.-Jürgen-Bierhalle, Bismarckstraße 9	1366	217	94	155	127	459	178	
25. Gesellschaftshaus St. Jürgen, Bäckerstraße 15	1314	182	19	87	122	347	229	
26. Albersdorf, Rapsburger Allee 24	1342	288	63	61	83	438	143	
27. Weisser Engel, Rapsburger Allee 29	1318	639	201	131	48	105	37	
28. Kolosseum, Kronsförder Allee 25	1635	132	19	87	122	347	229	
29. Zur Wartburg, Kronsförder Allee 26	1312	370	52	136	93	466	132	
30. Kronsförder Allee 74 bei Uremarkt	1194	492	124	112	89	167	75	
31. Reuterkrug, Moiklinger Allee 18	1137	266	62	105	110	350	92	
32. Margaretenburg, Margaretenstraße 9	1055	430	88	145	54	177	53	3
33. Miesch Restaurant, Moiklinger Allee 57a	1251	304	86	153	140	235	146	
34. 2. St. Lorenz-Knabenschule, Moiklinger Allee 32	1111	551	110	125	54	114	47	
35. Karpfenkrug, Karpfenstraße 21	1229	458	112	165	86	216	60	3
36. Flori, Nebenhoffstraße 9/9a	1249	231	45	188	133	372	98	
37. Zu den drei Ringen, Hanfstraße 3	1333	253	55	133	173	389	143	
38. Bahnhofskrug, Schützenstraße 59	1135	463	106	126	72	165	65	
39. Gastwirtschaft Wendt, Fackenburg Allee 36	1331	409	161	141	116	267	90	
40. Zum Sumpfkrug, Ziegelstraße 25b	1037	477	128	66	88	143	37	
41. 4. St. Lorenzschule, Fackenburg Allee 71	1251	606	177	103	81	159	29	3
42. Weisser Hirsch, Prempelsdorfer Allee 27	985	294	141	112	78	208	44	1
43. St. Lorenz-Mädchenmittelschule, Marquardplatz	1369	224	44	162	123	475	175	
44. St. Lorenz-Knabenschule, Marquardstraße	1328	439	157	137	115	216	119	
45. Marenburg, Katharinenstraße 41	1084	406	109	138	64	113	42	3
46. Storchs Restaurant, Friedenstraße 43	1312	629	137	173	100	115	41	
47. Brofingkrug, Brofingstraße 51	1254	473	167	105	95	191	60	6
48. Schulhaus Schwartzauer Allee 44/44a	1303	571	207	142	83	194	36	7
49. Restaurant im Schlachthof, Schwartzauer Allee 50a	1276	256	47	145	193	372	93	9
50. Polierkrug, Schwartzauer Allee 92	1051	403	93	130	67	191	55	
51. Gastwirtschaft von Weiß, Schwartzauer Allee 227	1245	593	231	30	103	130	18	
52. Pöckenhof, Am Jerusalemberg 1	1323	292	178	95	135	365	83	3
53. Louisenlust, Eichenburgstraße 16	1262	266	61	59	123	477	116	
54. Gasthof Lindenhof, Israelsdorf	627	210	49	71	30	131	37	
55. Restaurant Meyer, Roekstraße 45	1480	356	117	140	165	412	112	
56. 2. St. Gertrud-Knabenschule, Heinrichstraße 21	1265	556	186	114	89	183	26	3
57. 2. St. Gertrud-Mädchenchule, Heinrichstraße 19	1248	701	206	100	48	70	18	7
58. Restaurant Groth, Rottwischstraße 16	1147	571	207	142	83	134	36	5
59. Restaurant Groth, Roonstraße 1	1432	317	132	137	100	540	91	5
60. Gastwirtschaft von A. Krellenberg, Travemünde	1196	395	69	165	108	181	51	4
61. Gastwirtschaft von F. Wegner, Travemünde	518	105	17	123	54	200	53	3
62. Schulhaus in Rüditz	674	173	163	41	23	121	31	7
63. Alte Kantine des Hofpfortwerts, Rüditz	921	855	210	6	74	91	31	7
64. Gasthof „Zum weißen Stein in Siems“	525	224	113	12	36	91	2	
65. Gastwirtschaft von Carl Böge, Schlutup	855	202	68	180	35	150	119	
66. Neue Schule, Lübecker Straße, Schlutup	886	333	204	117	22	65	17	
67. Kaffeehaus, Moiklinger	1123	570	152	126	69	81	16	
68. Beniner Baum, Genin	251	119	34	9	5	57	7	2
69. Zum Landhaus, Schönböden	240	82	31	11	10	81	2	1
70. Haus des Gemeindevorstehers in Drobten	55	16	—	—	3	23	8	
71. Zur Könnauer Mühle, Könnau	90	34	10	1	1	29	8	
72. Haus des Hofbesizers Henk, Büttwisch	143	38	17	4	5	61	—	
73. Gastwirtschaft von Leckenburg, Dummerdorf	231	112	24	12	8	33	23	
74. Gastwirtschaft von H. Licht, Kurau	200	223	35	—	9	94	15	
75. Gastwirtschaft von Heint. Schwarz, Dissa	235	38	29	9	31	63	43	
76. Gastwirtschaft von R. Möller, Niendorf	407	50	66	61	25	104	4	2
77. Gastwirtschaft von H. Lehmann, Niederbüffau	178	68	14	4	14	57	—	
78. Gastwirtschaft von Johs. Weg, Kronsförde	161	37	12	3	16	51	2	
79. Gastwirtschaft von H. Seidemund, Krummsee	187	38	7	9	8	78	6	
80. Schulhaus in Wulfsdorf	305	41	63	10	9	72	42	
81. Gastwirtschaft von Grotkopp, St. Hubertus	95	21	14	3	1	40	5	
82. Gastwirtschaft von H. Ollmann, Schattin	84	3	4	1	3	37	39	
83. Gastwirtschaft von H. Detje, Utecht	87	3	—	1	1	37	39	
84. Gastwirtschaft von Heint. Haack, Tramm	123	12	3	14	3	28	26	2
85. Gastwirtschaft von Frau Hammer, Groß-Schreistaten	155	22	6	4	—	46	42	
86. Gastwirtschaft von E. Bütt in Nüsse	583	98	37	71	21	143	44	
87. Gastwirtschaft von E. Pöppe in Behlendorf	117	14	39	22	5	67	31	
88. Schulhaus in Harmsdorf	185	13	23	11	8	67	22	
89. Gastwirtschaft von W. Ehlers in Sirtzrade	264	34	7	10	17	143	1	
	84862	25256	8896	7871	6565	19506	5402	136

Es sind gewählt 28 SPD., 10 Kommunisten, 8 Grundbesitzer, 7 Demokraten, 21 Wirtschaftsgemeinschaft, 6 Deutschvölkische.

## Die alte Sozialdemokratie lebt!

Dr. I. Kuhn, 11. Februar

Der Wahlsieg unserer Partei ist gesichert. Das Bild hat sich geändert. Die sozialdemokratische Partei hat ihre alte Kraft bewiesen.

Von allen Seiten her, bekannt, bekämpft, beschimpft, mit Schmutz beworfen hat sie ihre alte Kraft bewiesen und hat den Kampf ehrenvoll bestanden.

Was haben Schmeichelei alle bekommen? Was haben unsere Feinde drohend angedroht? Nicht mehr und nicht weniger als den Zusammenbruch der sozialdemokratischen Partei als Massenpartei. Und nun? Wir sind noch da, wir sind die lebende Massenpartei. Und was für uns unendlich wichtig, unendlich begeisternd ist: Wir sind die Arbeiterpartei geblieben!

Das ist für uns das Ergebnis des Wahlsieges. Der Wahlsieg hat dem Sozialdemokraten die Anerkennung von rund 15.000 Wählern gebracht. Und das ist die Beweiskraft und Bestätigung des politischen Wertes unserer Partei. Sie ist unerschütterlich. Die Verwirrung im Reichstag ist nur ein vorübergehender Schatten der unklaren Haltung der bürgerlichen Parteien.

Der Kampf um die Bürgerchaftswahl ist ein Kampf um die Kontinuität und die Erneuerung der Arbeiterpartei. Die unendlichen Bemühungen der bürgerlichen Parteien, die Arbeiterpartei zu zerstören, sind gescheitert. Die Arbeiterpartei hat die unerschütterliche Stellung der sozialdemokratischen Partei zu brechen.

Man muß dieses Ziel verfolgen. Die Kommunisten bilden keine Partei. Ihre Absicht ist es, die Arbeiterpartei zu zerstören. Die Staatsgewalt wird nur ihnen überlassen. Deshalb ist der einzige Feind der Sozialdemokratie! So lange sie in den Parlamenten ist, hat sie die Aufgabe, die Dauer nicht registriert werden kann. Die Schwächung der staatsbeherrschenden Arbeiterpartei am jeden Preis, jeder die Stärkung der SPD. kann in Kauf genommen werden.

Die Stimmung im Volk ist diesem Ziel gegenüber nicht gleichgültig. Die ungeheure Arbeitslosigkeit, das Elend, die schmerzliche Lage und Gehälter bringen seit Monaten die Massen der Arbeiterpartei. Und die disziplinierten gewordenen Proletariat sind eine leichte Prese für die Kommunisten.

Dazu kommt ein anderes. Es ist der revolutionäre Kampf der bürgerlichen Rechtsparaden gelassen. Die Arbeiterpartei mit der Überzeugung bis zum Hals eingestiegen das die vollen Auswirkungen des Krieges, des Arbeitsmangels und ihrer eigenen Miswirtschaft auf das Schicksal der Sozialdemokratie zu schreiben sei. Sie verweigern argwöhnisch, daß die Sozialdemokratie niemals im Reich oder den Ländern die Macht über die Arbeiterpartei hatte. Von dieser Propaganda haben die bürgerlichen Kreise einsehen, die wenig politisch nicht sind, die Arbeiterpartei und der Beamte!

Diese Kräfte waren in der Stimmung der Revolutionen wieder uns zugekehrt. Die Stimmung ist unerschütterlich. Sie können wieder zurück in das Lager politischer Gedankenlosigkeit, woher sie ja auch gekommen sind. Und sie werden in den nächsten Jahren das unsichere Element in jeder politischen Bewegung bleiben.

Jede Voraussetzung mußte diese beiden Tatsachen berücksichtigen. Die Kleinparteien, besonders die Wirtschaftsgemeinschaft, hatten darauf ihre vermessenen Hoffnungen gesetzt. Die sozialdemokratische Partei rechnete selbstverständlich auch damit und richtete ihre großartigste Abwehr in hartester Arbeit darauf ein.

Und der Erfolg? Aus der „endgültigen Zerstückelung“ der Sozialdemokratie ist etwas ganz anderes geworden: gerade die sozialdemokratische Partei hat im Kampf eine Stütze und Anziehungskraft ausgebaut, die alle Seiten in Erstaunen setzt.

Die Kommunisten haben zu ihren sechs Mandaten drei dazu erobert, auf Restimmungsverrechnung erhielt sie dann noch ein. Niemand sieht ihre kühnen Hoffnungen so sehr enttäuscht, als die kommunistische Partei. Was hat ihr die Taktik der Zerstückelung der sozialdemokratischen Partei, der Beschimpfung der Sozialdemokratie genutzt? Niemand lernt sie aus dem 10. Februar.

Nicht viel kleiner ist die Enttäuschung der Wirtschaftsgemeinschaft 1924. Sie lehrt schwächer wieder, als sie ging. 21 Sitze! Ihr Wahlkampf mit den widerwärtigsten Schimpfwörtern, mit der Ausnutzung der plumpesten Instinkte unerschütterlicher Menschen kann aber zugute der deutschvölkischen Partei. Herr Rechtsanwalt Ewers wollte Führer des staatsbeherrschenden Bürgertums spielen; er wird kein Lorenzgraber werden. Drohend gehen Witterns Spuren über seinen Weg.

Weber die andere Parteien ist wenig zu sagen. Die Demokraten sind endgültig zusammengebrochen, hätten die andere Parteien sich nicht vereint, so hätte die demokratische Partei noch schlechter abgeschnitten. Auch die Bäume der Hausbesitzer sind nicht in die Wolken gewachsen. Inzwischen nahmen sie der Sozialdemokratie Tausende von Stimmen weg. An diesen Stimmen hängt die Arbeitermehrheit in Lübecks Parlament. Solange einfache Interessenvertretung Tausende von Proletariats aus der Reihe ihrer Klassengenossen fernhält, solange wird auch in Lübeck die Arbeitermehrheit im Rathaus schwanken.

Man wird sich auch auf der Gegenseite nicht weiter im Unklaren sein, daß eine rein politische Wahl, Klassenwahl, ein anderes

Sich zeigen wird. Die Reichsversammlung steht vor der Tür... sie wird die Probe aufs Exempel sein.

Parlamentarisch wird sich die Wahl als ein toller Hecken... jachthabenden. Und der Senat wird in der künftigen Bär... geschickten einen schweren Stand haben.

Im Gesamtüberblick erachtete sich für uns die Arbeit... ein Gesicht verloren, als Erfolg der kommunistischen Partei... Die kommunistische Partei ist von der Arbeiterkammer abgetrennt...

Die Arbeiterkammer hat ein Gesicht verloren. Die Sozial... demokratische aber hat das Gesicht behalten. Sie hat die Führung... in der Arbeiterkammer unbeschränkt behauptet.

Das ist die Hauptsache, die dem nächsten Tag das Gepräge... gibt. Das ist die Tatsache, die den künftigen politischen Entsch... lung ihren Stempel eindrücken wird.

Sie wird nicht erwidern vor ihrem einen großen Ziel... Fortschritt der deutschen Arbeiterklasse zu sein und Führerin in... dem Freiheitskampf der Welt.

Auf zu neuen Kampf! Der Anfang ist gemacht! Es lebe die alte Sozialdemokratische Partei!

### Die Goldnotenbank.

Der Reichsbankpräsident schließt sich den Sachverständigen an.

Das erste Sachverständigenkomitee veröffentlicht folgendes... Kommuniqué: Die Arbeiten des ersten Sachverständigenkomitees... haben dazu geführt, mit Zustimmung in großen Zügen den... Plan vorzulegen, den es für die Errichtung einer neuen deutschen... Goldnotenbank anzurechnen wird.

Hierzu wird uns von unterzeichneter Seite berichtet: Die... offizielle Aussprache des Sachverständigenkomitees, das keine... Maßnahmen in Berlin... besprochen werden.

Das Komitee, das von der Reparationskommission den Auf... trag empfangen hat, Vorschläge für eine definitive Stabilisierung... der deutschen Währung zu machen, hat seine Arbeiten von vorn... herin und ununterbrochen auf diesen Entschluß gerichtet.

Um die von dem Reichspräsidenten bestimmten eingeleiteten... Arbeiten auf baldige Heranführung inländischer und ausländischer... Goldkapitals zu die Absicht der deutschen Öffentlichkeit nicht zu... behindern und ihre Weiterführung zu ermöglichen, hat die Kom... mission die Errichtung des Reichsbankpräsidenten entgegenge... nommen und im ihrem Kommuniqué zum öffentlichen Ausdruck... gebracht.

Aus der Sicht von allen beteiligten Stellen berechneten zwan... gen Arbeitsmöglichkeiten und überwachender grundsätzlicher... Vorgänge auf dem Devisenmarkt jeder Verzögerung entgegen zu... gehen und die Herbeiführung des vorläufigen Verzögerungsfalles unserer... Zahlungsmittel in einen definitiven Zustand mit Sicherheit in... Aussicht zu nehmen ist.

Das erste Sachverständigenkomitee, das am Sonnabend... schied, eine interne Berichterstattung abgab, beschäftigt, in... seinem Bericht... am Montag... am Dienstag... am Donnerstag... am Freitag... am Samstag... am Sonntag...

### Aus dem Reichswirtschaftsrat.

Der finanzpolitische Ausschuss des Reichswirt... schaftsrates nahm am Freitag bei der Beratung der dritten... Sitzungsperiode eine Entscheidung über die Errichtung einer... Reichsbank... am Freitag... am Samstag... am Sonntag...

# Änderung des Reichstagswahlrechts.

Verkleinerung der Wahlkreise. / Verminderung der Reichstagsmitglieder.

SPD. Berlin, 9. Februar.

Die Regierung hat einer Vorlage ihre Zustimmung er... teilt und sie bereits am Reichstag und Reichstag geleitet, durch... die sich etwa der Grundgedanke der Reichsverfassung abgeändert... hat. Die Wahlkreise allgemein, gleich geblieben und unmitte... lbar für die Wahl, wohl aber ist eine Verkleinerung des Wahlkreis... es in Aussicht genommen. Nach der Meinung der Reichsregierung... ist der Verhältnissatz der Wahlkreise zu den Wählern... bei den jetzigen Wahlverfahren nicht seinem Geiste nach erfüllt... Das Zustandekommen der Kandidatenlisten in den großen Wahl... kreisen bringt gewisse Schwierigkeiten für die Parteien, die sich... allerdings bei ihrer Wahlmethode ganz werden beseitigen lassen... Nichtsdestowenig auf die großen Kandidatenlisten an die spätere... Stelle Bewerber, bei denen man gar nicht daran denkt, daß sie... ins Parlament kommen. Schließlich rufen sie aber doch einmal... nach und dann entstehen große Enttäuschungen bei den Wählern... Die zur Wahl an die Wahl des Reichstages gedacht hätten. In... diesen Punkt weist die Vorlage ein. Sie verkleinert die Wahl... kreise dermaßen, daß in jedem Wahlkreis nur zwei Kandidaten... von jeder Partei aufgestellt werden dürfen. Die aus den be... stehenden Wahlkreisen gebildeten kleineren Wahlkreise bleiben zu... Wahlkreisen verbunden, soweit und es können auch im... neuen Wahlkreisverband die gleichen Kandidaten aufgestellt... werden, wenn eine Partei Wunsch hat, in einem Wahlkreisver... band mehr als zwei Mandate zu erlangen, so muß sie eben mehr... als zwei Bewerber im Wahlkreisverband aufstellen. Darin liegt... nach der Meinung der Regierung der psychologische Zwang, nur... solche Leute aufzustellen, die die Anforderungen erfüllen, welche... die Parteien und die Wähler an die Spitzenkandidaten stellen... Der über 75000 Stimmen in einem Wahlkreis erhält, ist nach... der Vorlage sofort gewählt, die Reststimmen aus den Nachbar... kreisen gehen auf denjenigen Bewerber derselben Partei über... der im benachbarten Kreis der Zahl von 75000 Stimmen am... nächsten gekommen ist. Was nach dieser Verteilung der Mandate... noch an Stimmen übrig bleibt, wird so wie bisher auf die Reichs... wahlkreise verteilt.

Die Zahl der Reichstagsmitglieder soll von 459 auf 399 ver... ringert werden. Der alte Reichstag hatte 397 Mitglieder und... nach Abrechnung der verlorenen Reichsgebiete kam man auf 388... Abgeordnete. Da aber die Verluste des Reichstages jetzt be... deutend größer sind, hat man 399 festgelegt, und diese ungarische... Zahl als dem Grunde, damit die einfache Mehrheit leicht gebildet... werden kann.

Die bestehenden 16 Wahlkreise bleiben demnach als Wahl... kreisverbände bestehen. Sie werden in 156 kleinere Wahlkreise... unterteilt und diese werden nach den größten Orten in ihnen... benannt. Die neuen kleinen Wahlkreise verteilen sich folgender... weise: Ein Kreis in Berlin 10, Brandenburg 7, Pommern und... Westpreußen 7, Sachsen 11, Provinz Sachsen und Thüringen 13... Schleswig-Holstein und Hamburg 7, Niedersachsen... Hannover und Oldenburg 12, Westfalen 12, Hessen-Nassau und... Rheinprovinz 14, nördliches und südliches Rheinland je 9, die... zwei holländischen Wahlkreisverbände je 9, Axtilland Sachsen 12... Württemberg 7, Baden 6.

Geldbilanzierung und die Vorbereitung der Vermögens- und... Einkommensteuer nicht verlegt wird.

Zur Frage der Mietzinssteuer wurde mit großer Mehrheit... folgender Antrag Hilferding-Verhard angenommen: Der... finanzpolitische Ausschuss empfiehlt der Regierung, im In... teresse der Gleichmäßigkeit der Regelung und damit der Einheit... lichkeit des Wirtschaftsgesetzes die Regelung des Wohnungs... wens dem ordentlichen Wege der Reichsgesetzgebung zu über... lassen. Währenddessen ist dabei auf die Förderung des Aus... baues von Wohnungen zu nehmen. Diese Förderung ist in der... Hauptsache den Gemeinden zu überlassen. Zur Deckung des... Bedarfs der Länder und Gemeinden ist diesen für die nächsten zwei... Jahre ein Zuschlagsrecht zur Vermögenssteuer in ausreichender... Höhe einzuräumen. Dabei ist auf die seit 1913 eingetretene Ver... minderung des Vermögens durch die Staffelform der Zuschläge ge... bührende Rücksicht zu nehmen.

### Die Wahlen in Thüringen.

Vorläufiges Ergebnis.

	SPD	NSD	Ordnungsblock	Nöthlich
Gera-Stadt	14751	7942	20089	7001
Gera-Land	5759	5200	11001	1080
Eisenach-Stadt	6224	6508	14265	3321
Weimar-Stadt	4206	4000	12418	4786
Eisenach	1918	1923	1302	2928
Sondershausen	611	625	2551	667
Eisenach	5687	5337	13457	1876
Arnstadt	3184	2187	7487	912
Heiligenstadt	3702	2754	4888	1584
Schleiz	5582	1557	12618	5444

### Tarifikampf im Bergbau.

Bochum, 8. Februar.

Der Zechenverband hat den Tarifvertrag im Bergbau... zum 1. April gekündigt. Der Kündigung gingen ergebnislose... Verhandlungen zwischen Vertretern der Bergarbeiterverbände und... dem Zechenverband voraus. Von den Unternehmern wurde Ab... hoffnung des Grundloshens, Abbau der Mindestlöhne, Aufwertung... und Verzögerung der Devisenmarkt pro Zentner auf 8,50 Goldmark... und Beibehaltung der wöchentlichen Lohnzahlung gefordert. Die... Vertreter der Bergarbeiter lehnten diese Forderungen ab, die... Unternehmer erklärten sich schließlich zur wöchentlichen Lohn... zahlung auf den Ruhrbezirk bereit, an allen anderen Zechen... gängen hielt sie jedoch fest.

### Spannung am Devisenmarkt.

Berlin, 9. Februar.

In Berliner Kaufkreisen lag man dem heutigen Devisen... vertrieb mit begrenzter Spannung entgegen zumal die Schwän... kungen des Marktes nunmehr auch auf die Antwerpener und... Neuzorler Börse übergegriffen haben. Es lagen heute am De... visenmarkt außerordentlich große Kaufordres aus inländischen... Wirtschaftskreisen vor. Besonders der Einfuhrzweifel stellte... enorme Anforderungen. Es handelt sich hierbei offensichtlich um... reine Konzernaufträge, für die, wenn sie voll zugeteilt würden... nicht halb die erforderlichen Papiermarktschancen vorhanden sein... können. Besonders ist, daß eine einzige Firma beispielsweise... 4 Millionen Franken anforderte. Eine scharfe Überprüfung der... vorliegenden Devisenaufträge würde zweifellos eine Einschränkung... der Nachfrage hervorrufen können. Die Reichsbank legte den An... forderungen wieder eine sehr scharfe Reparatur entgegen. Es... wurden fast durchweg zwei Prozent zugewiesen. Holland mit 1575... London 18100 waren leicht abgesetzt.

### Völkische Stinkbomben.

Dresden, 8. Februar.

Die Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag stand im Zeichen... wüster Sanktionen. Bei der Beratung eines Antrages... auf Entlassung eines kommunistischen Stadtrates aus der Schutz... haft wurden Stinkbomben in den Saal geworfen und die... Sitzung durch einen ungläublichen Tumult der Tribünenbesucher... unterbrochen. Es wird angenommen, daß sich die Stinkbomben... aus demselben nationalistischen Janagel zusammensetzen, der im... Schaupielhaus die „Sintemann“-Aufführung geküßt hat. Gestützt... wird diese Behauptung durch die Tatsache, daß sich die ertreme... Rechte nicht nur mit Tribünenarten versorgt hatte und auf der... Tagesordnung auch zwei Anträge standen, die sich mit den... Standhalten im Schauspielhaus anfänglich der „Sintemann“-Auffüh... rung beschäftigten. Es ist seit 19 Jahren das erste Mal, daß im... Dresdener Stadtverordnetenkollegium Stinkbomben geworfen... wurden.

### Ein aufgehobenes Verbot.

Görlitz, 8. Februar.

Bekanntlich wurde unter Görlitzer Parteiblatt vom Militär... befehlsgeber der 2. Kavallerie-Division Breslau im Wehrkreis... kommando 3 wegen auszugswertem Abdruck eines Artikels, dessen... Veröffentlichung vom Militärbevollmächtigten des Wehrkreis... kommandos 4, Dresden, untersagt war, vom 27. Dezember bis 3. Ja... nuar verboten. Das Verbot wurde dann auf den 31. Dezember... abgeändert. Auf die zugleich eingelegte Beschwerde an den Staats... gerichtshof zum Schutze der Republik erging heute der Bescheid an... die „Görlitzer Volkszeitung“, daß der Staatsgerichtshof in seiner... Sitzung vom 29. Januar beschlossen habe: „Auf die Beschwerde des... Verlanges der „Görlitzer Volkszeitung“ wird das Verbot aufge... hoben. Die Kosten des Verfahrens trägt die Reichskasse. Die... Entscheidung wird für endgültig erklärt.“ In der Begründung... wird ausgeführt, daß die sächsischen Vorgänge, die zu dem Verbot... des Dresdener Wehrkreiskommandos geführt haben, in dem Ar... tikel der „Görlitzer Volkszeitung“, soweit das für den unbefan... genen Leser erkennbar ist, im sachlicher, nicht in aufsehender... oder beschimpfender Form geküßt worden sind. Das kann der „Gö... rlitzer Volkszeitung“ nicht verwehrt werden. Insbesondere ist diese... nicht verpflichtet, ohne weiteres ein Verbot zu beachten, das das... Wehrkreiskommando 4 für seinen Machtbereich erlassen hat. Das... Wehrkreiskommando Breslau konnte daher mit der angeführten... Begründung die Zeitung nicht verbieten.

### Polen bricht sein Wort.

Den Oktoberfestlern.

Warschau, 9. Februar.

Der Sejm befahte sich in seiner gestrigen Sitzung in dritter... Lesung mit der Vorlage über die allgemeine Wehrpflicht. Abg... Biniecki (poln. Soz.) stellte den Antrag, daß im Sinne des... Beschlusses des gezeigenden Sejm vom Jahre 1920, wonach die... Bewohner der Wojwodschafft Schlesien auf acht Jahre von der... Militärdienstpflicht befreit sind, nur diejenigen Oberbefehlshaber in das... Heer eintreten sollen, die sich freiwillig hierzu erklären. Abg... Karfany erklärte, daß alle ernsthaften Organisationen der polni... schen Jugend Oberbefehlshabern den Wunsch geäußert hätten, man... möge sie hinsichtlich der Militärdienstpflicht den übrigen Polen... gleichstellen. In der Abstimmung wurde der Antrag Biniecki abge... lehnt und die Vorlage in dritter Lesung unter Beifallsbezeugun... gen und Hochrufen auf die Armee angenommen.

# Lebensmittelzölle.

Die Rede, die der Reichsernährungsminister der bürgerlichen Regierung Marx auf der Landwirtschaftlichen Woche in Königsberg am letzten Donnerstag gehalten hat, wird wie ein Steinwurf wirken, der weite Ringe zieht. Der Minister, der sich rühmt, in der Luft des von seinem Vater eingebrachten Antrags Kaninchen aufzuwachsen zu sein, hat sich dort als grundsätzlicher Anhänger der Agrarischützelle bekannt. Er hat sich dafür, daß bisher noch keine Lebensmittelzölle eingeführt sind, bei den verammelten Landwirten geradezu entschuldigend und gemeint, das Problem sei eben nicht zu lösen, solange wir eine offene Grenze hätten. Was nur eine augenblicklich noch vorhandene technische Schwierigkeit hindert den Reichsernährungsminister und die bürgerliche Reichsregierung daran, sofort mit der Einführung von Lebensmittelzöllen zu beginnen, und sobald dieses technische Hindernis beseitigt ist, wird der Kampf um sie sofort in das entscheidende Stadium treten.

Die agrarische Agitation, die landauf, landab mit lauten Trara geführt wird, hat also einen großen grundsätzlichen Erfolg zu verzeichnen — einen Erfolg, der wie ein Signal, wie ein Warnungsschrei wirken muß bei allen, die an der Niedrighaltung ihrer Lebenskosten interessiert sind.

Es ist ja auch geradezu unfassbar, daß in dieser Zeit der furchtbaren Not ein sogenannter Ernährungsminister und eine Regierung keine andere Sorge haben können als die, wie man die notwendigen Lebensmittel weiter verteuern kann. Volkswirtschaftliche Erwägungen, mögen sie noch so spitzfindig ausgeklügelt sein, werden die Massen nicht in ihrem durchaus richtigen Empfinden beeinflussen können, denen ein solches Vorhaben unter den gegenwärtigen Umständen geradezu als eine Rohheit erscheint.

Das Reich ist nicht inlande und gibt offen zu, nicht inlande zu sein, seinen Beamten auch nur einigermaßen auskömmliche Gehälter zu bezahlen. Der Druck, der von der Zahlungsunfähigkeit des Reiches ausgeht, wirkt weiter auf die Privatwirtschaft und macht es daher möglich, ihre Angestellten und Arbeiter mit menschenwürdigen Löhnen abzuspeisen. Daß kinderreiche Familien, deren Ernährer in Arbeit steht, mit 40—50 Mk. im Monat auskommen sollen, ist heutzutage keine Seltenheit. Sozialrenten und Erwerbslosenunterstützung sind bis aufs Unmögliche heruntergedrückt. Vorkriegsbeschädigte Kriegsbeschädigte erhalten 15,75 Mk. im Monat, eine Kriegswitwe mit einer Waise erhält 22,90 Mk., eine Waise 12,20 Mk. im Monat.

Bedenkt man diese Verhältnisse, die der Masse des Volkes ja nur zu gut bekannt sind, weil sie in ihnen zu leben gezwungen sind, dann wird man finden, daß für die Lebensmittelpreise künstlich hinaufzutreiben, der Ausdruck Rohheit keineswegs zu scharf gewählt ist.

Gewiß ist es richtig, daß für die Landwirtschaft die glückliche Zeit vorüber ist, daß auch sie in diesem Augenblick mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Aber wo ist der Stand im Reich, der sich gleichermaßen vermessen dürfte, sofort die Hilfe des Staates anzurufen, sobald er in eine etwas unbehagliche Lage geraten ist? Die Landwirte haben während des Krieges an vollen Tischen gegessen, während die Städter hungerten, sie verdanken der Geldentwertung die Entlastung ihres Vermögens von allen auf ihm liegenden Schulden und eine geradezu unerhörte Schonung ihrer Steuerkraft. Die Blockade während des Krieges, später die tatsächliche Absperrung des inneren Marktes durch die Inflation verschafften ihnen eine Monopolstellung.

Diese Monopolstellung hätte zu einer völligen Auswucherung der agrarischen Bevölkerung und wahrscheinlich schon in der ersten Kriegszeit zur inneren Katastrophe geführt, wenn nicht der Staat durch die Zwangswirtschaft regulierend eingegriffen hätte. Damals begehrte sich das Agrarierturn für die freie Wirtschaft, und immer wieder wurde erklärt, daß nur die freie Wirtschaft die Volksernährung sicherstellen könne.

Jetzt haben wir die freie Wirtschaft. Aber kaum daß wir sie haben, fordert das Agrarierturn schon wieder ihre Beilegung. Denn die freie Wirtschaft war so gemeint, daß die Landwirtschaft ihre Monopolstellung auf dem inneren Markt voll ausnützen und die Preise diktieren sollte. Sie war aber nicht so gemeint, daß durch freien Wettbewerb mit ausländischen Produzenten der Preis reguliert werden sollte. Raum zeigen sich die ersten Spuren einer solchen Konkurrenz, da wird schon wieder gegen die freie Wirtschaft Sturm gelaufen und staatlicher Preisdruck auf Kosten der Konsumenten gefordert.

Dieser staatliche Preisdruck, der für Millionen Hungernde noch verschärften Hunger bedeutet, würde, wenn nicht ganz, so doch in ganz erheblichen Teilen Leuten zugute kommen, die über den größten und solidesten Reichtum in Deutschland verfügen. Was den Kriegswitwen und -Waisen damit genommen wird, wächst den vormals regierenden Familien, den Fürstengeschlechtern, den Neureichen, die Grund und Boden erworben haben, von selber zu. Kaninchen junior sollte sich dessen erinnern, daß zu Zeiten von Kaninchen senior selbst ein Mann wie Wilhelm II., dem man ein zu stark entwickeltes menschliches Empfinden doch wirklich nicht nachsagen kann, in einem solchen Augenblick den Ausdruck tat: „Man kann mir nicht zumuten, Brotwucher zu treiben.“ (Aber später trieb er, konsequent wie er nun einmal war, ihn doch.) Der Plan, die Lebensmittel jetzt oder in absehbarer Zeit durch Zölle künstlich zu verteuern, ist so ungeheuerlich, daß man fast daran zweifeln könnte, ob er aus gesunden Hirnen geboren sei. Aber allerdings, die Hirne, aus denen er entspringt, sind in ihrer Art sehr gesund, es sind Herrenhirne, die in harten Schädeln festsitzen und die nichts auf der Welt kennen als sich selbst.

Die Frage erhebt sich, ob in einem Lande des allgemeinen gleichen, direkten und geheimen Männer- und Frauenwahlrechts die Ausführung eines so brutalen Planes überhaupt denkbar ist. Sie ist nur dann denkbar, wenn es der Demagogie der Interessenten gelingt, große blinde Massen in ihre geschäftig ausgespannten Netze einzufangen. Hier enthußt sich der tiefere Sinn der Hege gegen den „Marxismus“, des Schreyes nach den Bürgerblut-Regierungen des mit allen Mitteln erstrebten Niederkreitens der Sozialdemokratie.

Die Deutschnationalen sind die Treiber, die anderen bürgerlichen Parteien die Getriebenen. Unter den glotzenden Sternen Helfrichs und Hergats steht die Politik, die den Beamten, Angestellten und Arbeitern erst die Arbeitszeit verlängert, dann den Lebensunterhalt kürzt und die schließlich den Reichsten auf Kosten der Armen die Milliardengehälter des Agrarischützpolles in den Schoß werfen will.

## Herrenpolitik!

## Die Regierungsfrage in Oldenburg.

Oldenburg, 8. Februar.

Der oldenburgische Landtag tritt am 19. Februar zu einer mehrwöchigen Tagung zusammen. Der wichtigste Beratungsgegenstand wird die immer noch offene Frage der Bildung einer neuen parlamentarischen Regierung sein. Gegenwärtig amtiert, wie erinnerlich, in Oldenburg ein vor mehreren Monaten eingesetztes Beamtenministerium.

# Parteitag und Frauenkonferenz.

Parteiorganen!

Auf Grund des Organisationsstatuts der Partei beruft der Parteivorstand den nächsten Parteitag auf

**Samstag, den 30. März 1924, Abends 6 Uhr,**

am **Berlin, Gebäude des Preussischen Landtags, Prinz-Albrecht-Strasse, ein.**

Als vorläufige Tagesordnung ist festgesetzt:

1. Bericht des Parteivorstandes.
  - a) Allgemeines. — Berichterstatter: Otto Wels.
  - b) Agitation, Organisation und Kasse. — Berichterstatter: J. Bartzel, S. Ludwig.
2. Bericht der Schriftkommission. — Berichterstatter: Greder, Brühne.
3. Bericht der Reichstagsaktion. — Berichterstatter wird von der Fraktion bestimmt.
4. Das Organisationsstatut. — Berichterstatter: Richard Birkhoff-Reipzig.
5. Die Sozialdemokratie und die Landwirtschaft. — Referent wird nach Bekanntwerden.
6. Die Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie. — Referent: Rudolf Hilferding.
7. Wahl des Parteivorstandes, des Zentralkomitees und des Zetes, zu dem der nächste Parteitag stattfinden soll.
8. Anträge, soweit sie durch die vorstehende Tagesordnung noch nicht erledigt sind.

Parteiorganen! Wir fordern Euch auf, die Vorarbeiten für den Parteitag, besonders die Wahlen der Delegierten und die Stellung von Anträgen rechtzeitig zu bewirken. Die Anträge der Parteioptionen müssen

frühestens am 8. März 1924.

im Beise des Parteivorstandes sein, wenn sie nach den Bestimmungen des Organisationsstatuts veröffentlicht werden und in der gedruckten Vorlage Aufnahme finden sollen. Die an den Parteivorstand einzureichenden Anträge sind, jeder einzeln für sich, auf ein besonderes Blatt Papier zu schreiben. Auf einer Seite des Papiers darf beschränkt werden. Den Anträgen beigegebene Begründungen können nicht veröffentlicht werden.

Am Sonntag, dem 30. März, vormittags 10 Uhr, findet im Landtagsgebäude in Berlin eine

## Frauenkonferenz.

statt.

Vorläufige Tagesordnung: Die Frauen und Wahlen. Zu Teilnahme berechtigt sind aus jedem Parteibeitritt ein bis zwei Delegierte, die weiblichen Delegierten zum Parteitag und die weiblichen Mitglieder des Reichstags. Sofern männliche Genossen von der Bezirksleitung mit Mandat versehen werden, sind sie zur Teilnahme an der Frauenkonferenz berechtigt.

Die Bezirksleitungen werden dringend ersucht, dem Parteivorstand die Namen der gewählten Delegierten unter genauer Adressenangabe möglichst bis zum 15. März mitzuteilen, damit ihnen das Mandat, die Vorlagen und sonstigen Mitteilungen zugesandt werden können.

Wegen Wohnungsbeschaffung unter Angabe, ob Hotel oder Privatwohnung, müssen sich die Delegierten rechtzeitig beim Lokalkomitee melden. Adresse: Theodor Fischer, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.

Berlin, den 8. Februar 1924.

Der Parteivorstand.

# Die dritte Steuernotverordnung.

Ungeklärte Lage.

Der Fünfköhnerausschuß des Reichstags befaßte sich am Freitag mit Artikel III und IV der dritten Steuernotverordnung. Artikel III enthält die Besteuerung der Geldwertvermehrungen. Bei bebauten Grundstücken soll die Erfassung des Geldwertunterschiedes im Zusammenhang mit der schrittweisen Anpassung der Mieten an die Friedensmieten erfolgen. Artikel IV behandelt die Bewertung von Reichsmarkforderungen und -schulden für Steuern.

Die eingehende Aussprache zeigte, daß die in Artikel III und IV enthaltenen Grundgedanken der Regierungsvorlage die Mitglieder des Ausschusses nicht befriedigten.

In einer Entschließung wurde empfohlen, für die Besteuerung des bebauten Grundbesitzes den Grundsatz aufzustellen, daß das Reich die steuerlichen Vorschriften erläßt und die Verteilung regelt. Veranlagung und Erhebung sollen Sache der Länder und Gemeinden sein. Die Steuer soll vom gemeinen Goldwert und, solange dieser nicht feststeht, vom Gesamtbetrag der von Reich, Ländern und Gemeinden dem bebauten Grundbesitz auferlegten Steuern nicht mehr als jährlich 1,5 Proz. des gemeinen Goldwertes oder 3 Proz. des Mehrbeitragswertes betragen. Diese Sätze treten erst, wenn die Friedensmiete erreicht ist, in Kraft. Bis dahin ist die Steuer im Verhältnis des Abstandes der gesetzlichen Miete von der Friedensmiete zu ermäßigen. Die Steuerlast ist bei der Verzinsung von dinglichen Lasten anteilig dem Hypothekengläubiger zu belasten.

Trotz der Bedenken, die der Reichsfinanzminister vortrug,

## Devisen-Kurse.

Amliche Devisennotierung an der Berliner Börse.

	9. Februar	8. Februar.
	(In Millionen)	
Amsterdam	1 Hl.	1 571 068
Buenos Aires	1 Peso	1 396 500
Brüssel (Antwerpen)	1 Fr.	189 575
Krisuania	1 Kr.	561 593
Kopenhagen	1 Kr.	680 295
Stockholm	1 Kr.	1 101 240
Helsingfors	1 Finn. Mk.	105 735
Rom	1 Lire	184 588
London	1 £	18 547 750
Newyork	1 Dollar	4 189 516
Paris	1 Frs.	189 529
Zürich	1 Frs.	729 178
Madrid	1 Peseta	583 693
Portugal	1 Escudo	124 687
Japan	1 Yen	1 855 375
Rio de Janeiro	1 Milreis	498 750
Wien	1 Kr.	59 361
Prag	1 Kr.	121 695
Jugoslawien	1 Dinar	50 872
Budapest	1 Kr.	147 680
Bulgarien	1 Lewa	80 922

entschied sich der Ausschuss in seiner Mehrheit zugunsten der eingebrachten Vorläge.

Die ungeklärte Lage, die am Schluß der Donnerstag-Sitzung des Ermäßigungs Ausschusses bestand, ist durch die Haltung der Regierung in der Ausschussung nicht klarer geworden. Der Ausschuss hat sich gegen die Besteuerung von Schuldforderungen auf dem Verordnungswege ausgesprochen — die Regierung scheint daran festhalten zu wollen. Der Ausschuss hat sich gegen die mit der Umwertung im Zusammenhang gebrachte Mehrwertsteuer ausgesprochen — die Regierung scheint daran festhalten zu wollen. Der Ausschuss hat sich für die Zulassung der Vermögenssteuer ausgesprochen, die an die Stelle der Mehrwertsteuer treten sollen — die Regierung scheint nicht auf diesen Boden treten zu wollen. Die Klust zwischen der Stellungnahme des Ausschusses und dem Standpunkt der Regierung, der von den hinter ihr stehenden Parteien nicht geteilt wird, ist also nicht klein, und man kann sich zunächst vorstellen, daß die Kompromißverhandlungen, von denen der öffentliche Gedanke spricht, noch zu einem Ergebnis führen könnten. Den Kompromißvorlagen ist auch bis jetzt nichts bekannt.

Der erste Fehler liegt darin, daß die Regierung die Steuerentwürfe, die sie zur Bekämpfung des Haushalts und zur Sicherung der Rentenmarkt machen mußte, mit der Aufwertung verknüpfte und verknüpfte hat. Diese unendliche Komplexität der Verordnungswege zu lösen. Bei den in der Sache liegenden ungeheuren Schwierigkeiten mußte dieser Versuch fehlschlagen. Sollte die Regierung dazu übergehen, trotz des Widerspruches des Ausschusses ihre Verordnung zu erlassen und damit „Treu und Glauben“ zu 10 Prozent wiederherzustellen, so wird sie in allen Kreisen der Bevölkerung große Enttäuschung hervorrufen und in den kommenden parlamentarischen Reichstag eine ernste Situation schaffen. Wenn die Mieten mit einer Steuerlast behaftet werden, die untragbar wäre. Die Regierung und die Abgeordneten der Parteien werden in absehbarer Zeit mit der Feststellung des freien Wohnungsmarktes. Die Verdrängung des großen Bereichs der Wohnungslösung nach Wohnungen würde voraussetzungsweise die Miete über den Friedensstand hinaus treiben. Die Mieter und Besitzer müßten an Miete und Mietnebenkosten anbringen, die im Verhältnis zum Einkommen zu ihrem weit hinter dem Friedensstand zurückbleibenden Einkommen führen. Ein solcher Anstieg durch Lohn- und Gehaltssteigerungen würde schwer durchzuführen sein, und wenn er gelänge, die private und die Staatswirtschaft in hohem Grade belasten. Für den Wohnungsbau, durch den die darniederliegende Wirtschaft wieder in Gang gebracht werden könnte, würde aber aus dem Ergebnis der Mietsteuer bedingtes ein erheblicher Bruchteil (nach der Vorlage 10 Prozent) Verwendung finden, da die Mietsteuer zur Deckung des allgemeinen Bedarfs der Städte und Gemeinden, besonders des Bedarfs der Wohnungslösung dienen soll. Weder die große Wohnungsnot, noch die allgemeine Wirtschaftslage würde somit durch den Plan der Reichsregierung eingedämmt werden. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen ist der Inhalt des Ausschusses, der an die Stelle der Mietsteuer Zuschlag zur Vermögenssteuer legen will, zu begrüßen. Daneben mußte allerdings mit Hilfe einer besonderen Abgabe, die nur dem Wohnungsbau zu dienen hätte, die Wohnungsnot bekämpft und das Wirtschaftswesen von der Seite eines regeren Wohnungsbauens aus gefördert werden.

Unklar geblieben ist von den Steuerentwürfen der Regierung nur die Abgabe von Gewinnen aus erweiterten Obligationen privater Unternehmungen. Der Ausschuss hat sie nicht beanstandet, abgesehen von der von ihm abgelehnten verhältnismäßigen Aufwertung beruht. Er hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß es sich hier um ein abgegrenztes übersehbares Gebiet handelt, auf dem unbedenklich mit einer mäßigen Steuer angegriffen werden kann.

Unklar ist noch der wichtige Abschnitt des Entwurfs der vom Finanzminister zwischen Reich, Ländern und Gemeinden handelt, und die Abschnitte, die die Vermehrung der Gemeindevermögen im Verordnungsverfahren und die Vereinfachung der Steuerrechtsfragen und des Steuerrechts betreffen. Mit diesem Teil des Entwurfs wird sich der Ausschuss am Sonntagabend beschäftigen.

## Die Kulturschmach des Antisemitismus.

Berlin, 8. Februar.

Die Kulturschmach des Antisemitismus wurde als Vortragsthema behandelt in einer von unserer Partei einberufenen öffentlichen Versammlung in der Görtlicher Stadthalle, die von über 7000 Personen besucht war. Die Hakenkreuzler waren in Stärke von etwa 300 Mann erschienen unter Führung des Oberleutnantensekretärs Jenen-Görlich, um die Versammlung zu sprengen. In den Vorkämen wurden schon vor Beginn der Versammlung Stinkbomben ausgelegt. Der Leiter der Versammlung, Genosse Baumgart, warnte in seinen Einleitungsworten dringend vor gewalttätigen Störungen der Versammlung. Die Störer wollten damit nur praktisch die Kulturschmach des Antisemitismus der Versammlung dokumentieren. Die Ausführungen des Referenten Dr. Schweriner-Berlin wurden zeitweilig auf der einen Seite durch Zwischenrufe unterbrochen, während von der anderen Seite, der überwältigenden Mehrheit der Versammlung, stürmische Zustimmung erfolgte. Im Verlauf der Versammlung machten die Hakenkreuzler wiederholt Störungsversuche. An der Aussprache beteiligte sich Landtagsabgeordneter Gen. Budzisz, der den Leuten um Jenen unter stürmischem Beifall der Versammlung bittere Wahrheiten sagte. Dem unvorsichtigen Verhalten der zahlreich erschienenen Schupo ist es zu danken, daß die 4 1/2stündige Versammlung zu Ende geführt werden konnte. Die Versammlung wird noch ein Nachspiel haben für den Diskussionsredner Erich Lehmer, den Verfasser des bekannten Ehrhardt-Liedes, der große Verleumdungen, die vom Vorsitzenden sofort als solche gekennzeichnet wurden, gegen Noske und Scheidemann erhob. Lehmer behauptete, ihm sei einwandfrei bekannt, Noske und Scheidemann hätten Flugblätter an die Frontsoldaten herausgegeben, in denen die Soldaten aufgefordert wurden, die Offiziere totzuschlagen. Von den anwesenden Polizeioffizieren wurden die Personalien Lehmers festgestellt.

Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Dr. J. Leber; für Freiheit, Lüge und Heulketten Hermann Bauer; für Inerteat Heinrich Steinberg. Verleger: Heinrich Steinberg. — Druck von Friedrich Meyer & Co. Sämtlich in Lübeck.

# Kohlen-Ihrke

11876) Koks, Kohlen, Bricketts, Holz. Geibelplatz, Telephon 3605, 3606, 3607.

Ab Montag bringen wir in allen Abteilungen  
große Mengen Qualitätswaren

# Extra billig!

Wir haben diese Waren mit ganz geringem Nutzen  
kalkuliert, sodaß wir auch diesmal unseren werten Kunden

## Außergewöhnliches bieten

Einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit:

### Damen-Bekleidung

- Hemdblusen aus Zephyrstoffen, Sportform, neueste Streifenmuster ..... 290
- Jabotblusen Waschvolle, Jabot mit feinen Säumchen und Filetspitze ..... 575
- Kleiderröcke entzückende Römerstreifen mit Knopfverzierung ..... 350
- Straßenkleider in vielen Farben mit farb. Stickerei ..... 975
- Donegalmäntel moderne Machart, seitlich mit Schließenschluß ..... 1250
- Regenmäntel imprägniert, in hell. u. dunkl. Farben ..... 1650

### Kleiderstoffe

- Blusenflanelle gestreift ..... Meter 95 Pf.
- Karierte Stoffe f. Kinderkleider, doppelbrt. Meter 165
- Cheviot reine Wolle, doppelbreit, in viel. Farben Meter 190
- Kleiderstoffe einfarbig, doppelbreit ..... Meter 210
- Gabardine ca. 130 cm breit, reine Wolle in modernen Farben ..... Meter 625

### Damen-Hüte

- Uebergangshüte Neuheit aus Kunstseide, hübsch garniert ..... 975
- Uebergangshüte Liset Kopf mit Rand aus Crepe Georgette fische Formen ..... 1290
- Regenhüte aus Ia. Gummistoff, moderne Formen ..... 590
- Lederhüte gute Qualitäten, neueste Formen ..... 1500

### Herren-Bekleidung

- Herren-Hosen aus praktischen Stoffen .... 450
- Breeches-Hosen beste Cordstoffe ..... 1275
- Loden-Joppen ganz auf Futter ..... 1450
- Herren Ulster mit angewebtem Futter .... 1900
- Gummi-Mäntel geklebt und angenäht .... 2150
- Herren-Anzüge gestr., hell u. dunkelfarbig 2900

### Baumwollwaren

- Geblichte Hemdentuche gute Qualitäten ca. 80cm br. Mtr. 65 Pf
- Handtuchstoffe Gerstenk., m. rot. Kante Mtr. 65 Pf
- Schürzenstoffe gestreift, ca. 116 cm brt. Meter 165
- Bettbezugstoffe Ia. Qual., kar., ca. 140cmbr. Mtr. 195
- Linon Deckbettbreite, besond. haltb. Qualität Met. 175

### Wäsche

- Damen-Taghemd aus festem Stoff ..... 175
- Damen-Beinkleid aus gutem Wäschestoff .. 175
- Untertaillen aus festem Stoff mit Hohlraum... 125
- Damen-Nachthemd a. solid. Stoff, m. Stick. 425

### Herren-Artikel

- Sportkragen weiß Ripps, und gestreiftm Perkal 35 Pf.
- Oberhemden Perkal mit Kragen ..... 490
- Strick-Krawatten schöne Streifen ..... 45 Pf.
- Hosenträger Gummi mit Lederstrippe ..... 95 Pf.
- Sportmützen einfarbig u. gemust. Flauchstoffen 95 Pf.
- Herren-Hüte weich, neueste Formen u. Farben 395

### Trikotagen

- Normalhemd für Herren, wollgemischt ..... 295
- Normalhose für Herren, wollgemischt ..... 275
- Mako-Einsatzhemden m. Ripps o. Satineinsatz 295
- Damen-Schlupfhosen B'wolle i. viel. Farben 150
- Korsettschoner 2x2 gestrickt ..... 55 Pf.

### Wollwaren

- Herren-Sportjacke aus Futtertrikot i. viel. Farb. 550
- Damen-Klubjacke aus Futtertrikot i. viel. Farb. 495
- Kindergarnituren Mütze und Schal ..... 290
- Woll-Schals für Herren ..... 195

Aus unserer  
Aussteuer-Woche  
entstandenen

## Reste u. Abschnitte

verkaufen wir  
außergewöhnlich  
billig

### Korsette u. Schürzen

- Korsette aus gutem Drell mit Languette ..... 165
- Hüftformer aus gutem Drell und 1 Paar Halter.. 250
- Wiener-Schürze aus hellgestreiften Siamosen.. 125
- Jumper-Schürze schöne türkische Muster ..... 295
- Jumper-Schürze Satin, moderne Muster ..... 490

### Schuhwaren

- Damen-Halbschuhe Roßcheyren, Gr. 36-42 Paar 790
- Damen-Halbschuhe Spange, Chromled., Gr. 36-42 Paar 475
- Herren-Stiefel Ribdbox, Gr. 40-46 ..... Paar 1030
- Kinder-Stiefel Roßcheyren, Gr. 27-33, Paar 650
- Kinder-Stiefel Gr. 30-35 Paar 750

### Gardinen

- Halbstores Etamine mit Volant ..... 690
- Künstler-Garnituren 3teilig, englischer Tüll 875
- Künstler-Garnituren Etamine, 3teilig ..... 1490

### Strumpfwaren

- Damen-Strümpfe Baumwolle, schwarz und farbig ..... Paar 38 Pf.
- Damen-Strümpfe Seidenfiof, schwarz u. farbig ..... Paar 110
- Herren-Socken Baumwolle, starkfädige Qualität ..... Paar 28 Pf.
- Herren-Socken gestrickt, reine Wolle.. Paar 95 Pf.
- Sportstutzen reine Wolle ..... Paar 195

### Parfümerie

- Toilettenseife fein parfümiert ..... Stück 8 Pf.
- Gesichtspuder ..... Dose 25 Pf.
- Lawendelwasser Dr. Cassel ..... Flasche 70 Pf.
- Haarwasser Franzbranntwein ..... Flasche 75 Pf.

### Teppiche

- Bettvorleger Persermuster mit Franze ..... 350
- Linoleum-Teppiche 150x200 cm ..... 1875
- Perser-Teppiche imitiert, 140x190 ..... 1975

### Handschuhe

- Damen-Trikothandschuhe farbig.. Paar 75 Pf.
- Damen-Strickhandschuhe reineWolle Paar 95 Pf.
- Herren-Trikothandschuhe farbig... Paar 75 Pf.
- Herren-Strickhandschuhe reineWolle Paar 125
- Kinder-Strickhandschuhe reineWolle, weiß alle Größen Paar 30 Pf.

### Lederwaren

- Lederbörsen für Damen und Herren... 95 Pf.
- Besuchstaschen echt Leder ..... 170
- Damen-Handtaschen pa. Leder, große Formen 575
- Kupee-Koffer Hartplatte, 50 cm lang ..... 675

### Möbelstoffe

- Tischdecken Kochelleinen ..... 990
- Diwandecken schöne Phantasiemuster ..... 1675
- Steppdecken 2seitig, Satin ..... 1950

Prima

**Kernseife 18** Pf.

Doppelstück .....

Im 2. Stock:

**Erfrischungsräum**

täglich von 5-6 Uhr:

**Künstler-Konzert**

1 Waggon

**Korbessel 7<sup>90</sup>**

aus Weide, mit Wulstlehne .....

# Holstenhaus

## Freistaat Lübeck.

Montag, 11. Februar.

### Die kommenden Tage.

Es weht ein Gespinnst um die Brunnen der Nacht.  
Darin flattern die Wünsche des Lebens.  
Die einen so glühend, die andern so leicht  
Im Dunkel erwacht —  
Die Normen, sie wirken und webens.  
Versunken in brütende Gründe, was war,  
Was sein wird, entbrodeln den Tiefen —  
Es steigen die Stunden, es jüngen sich das Jahr,  
Aufschimmert die Schar  
Der Tage, die schattenshaft schließen.

Nun schlürfen sie Blut an den Brüsten der Zeit,  
Schon wiehert das Kampfroh der Frühe.  
Der Hahn schlägt weit auf die Flügel und schreit  
In die Ewigkeit,  
Und die Klut rauscht aufs Mühlrad der Mühle.

Karl Hendell.

### Butter über dem Auslandspreis!

Die neue Teuerung der Butter ist nicht nur für reiche Leute von Interesse. Jede Hausfrau weiß, um wieviel Butter aussehender ist als ihre Ersatzstoffe, vom Geschmack guter Butter noch gar nicht zu reden. Wir leben jetzt gerade in einer Zeit unter stabilen Geldwert. Aber zu der gewaltigen Arbeitslosigkeit, die schon durch ihr Vorhandensein auf die Löhne drückt, hat diese Zeit noch eine enorme Herabsetzung der Beamteneinkünfte und vieler Arbeitseinkommen gebracht. Zu dem allgemeinen, wenn auch noch ungenügenden Preisabbau steht die neue Butterverteuerung in hartem Gegensatz.

Der jetzige Butterpreis übersteigt ganz beträchtlich den Preis dänischer Butter, deren Güte in der ganzen Welt bekannt ist und mit der viele angelegene Butterorten gar nicht zu vergleichen sind. Eine stärkere Einfuhr dänischer Butter, die gesetzlich zugelassen ist, könnte also den Preis drücken wie seinerzeit die Einfuhr dänischer Margarine auch die inländische Kunstbutter dem Publikum wesentlich verbilligt hat. Darum eben hat jüngst eine Tagung pommerischer Landwirte das Verbot jeglicher ausländischer Konkurrenz verlangt, und darum die beginnende Notation für die Wiedereinführung der Lebensmittelzölle. Deren Aufhebung war bekanntlich bei Kriegsende erfolgt, wurde aber erst wirklich nach dem Aufheben der Blockade und besonders nach der Erreichung und Ueberführung der Weltmarktpreise durch die deutschen Erzeuger und Händler.

Dieses sind Kosten, die das deutsche Volk nach Westarp „bei vollen Scheunen hungern“ lassen. Beinahe jetzt eine neue Preistreibererei. Unter keinen Umständen darf eine pflichtbewusste Regierung diesem Treiben durch Einfuhrverbot, Zölle usw. Vorstoß leisten. Eine Regierung, die zurzeit noch so weitgehende Kostmachten innehat, ist mit noch viel größerer Verantwortung belastet.

### Zur Gründung des „Freien Grundbesitzervereins“.

(Wegen Platzmangel zurückgestellt.)

Als vor etwa 4 Jahren der Neue Grundbesitzerverein sehr lebhaft die Verbetrummel rührte, floßen ihm auch aus den Reihen der Arbeiter und Anzeigler viele Mitgliebler zu. Ein ganz natürlicher Prozess. Durch die Amanaswirtschaft entstanden eine Menge Anzeigler zwischen Mieter und Vermieter, die man früher durch eine Kündigungsfrist aus dem Hause räumen konnte. Zur Schlichtung dieser Zwistigkeiten vor den Wohnungs- und Mietvermittlungsämtern suchten die Hausbesitzer ihre Vertretung in dem Verein. Mit zunehmender Mitgliederzahl aber schmolz den Mitgliedern des Vereins der Kampf, der Erwerb, der Hunger nach Macht wurde rasch. Die weitere Entwicklung und Entwicklung des Vereins ist bekannt. Aus Mitleidenschaft selbst machte sich deshalb der Wunsch geltend, eine Gemeinschaft zu bilden, die einerseits die Interessen der kleinen Hausbesitzer wahr, andererseits aber nicht die Grundbedingung zum Leben antastet, das Einkommen aus Arbeit nicht herabzudrücken versucht. Eine Gemeinschaft, die dem kleinen Grundbesitz helfen will, soweit eben der Grundbesitz in Frage kommt, die eigentlichen Lebensinteressen aber der Politik der Partei anvertraut, die allein für die wirtschaftlich Schwachen in Frage kommt, der Vereinten Sozialdemokratischen Partei.

Nach einer Vorbereitungszeit wurde vorige Woche in der Aula des Rathauses die Gründung dieser Gemeinschaft beschlossen, die auf einstimmigen Beschluß der Versammlung den Namen: „Freier Grundbesitzerverein“ trägt.

Der Verein soll eintragen werden. Es ist beabsichtigt, nach Erledigung der Vorarbeiten und Ausarbeitung der Satzung in etwa 14 Tagen eine ordentliche Versammlung einzuberufen, um weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, sich über die Ziele des Vereins zu unterrichten. Die Arbeiten erledigt zunächst der schon früher gewählte Ausschuss.

Der Verein wird bereits jetzt schon bei den Behörden vertreten werden durch Herrn Rechtsanwalt Prebner, Hundestraße 49-51, und Herrn Rechtsanwalt Dr. Haun, Breite Straße 35.

Beide Herren nehmen auch Anmeldungen für den Freien Grundbesitzerverein entgegen. Ferner nehmen Anmeldungen entgegen: Herr Planke, Rattmistrasse 33a, Herr Lemke, Zietenstraße 35, Herr Kerner, Werderstraße 17-19. Die Beiträge werden ganz gering sein und weit unter denen der alten Vereine liegen, da alle Arbeiten ehrenamtlich übernommen werden. h.

### Von Kopenhagen nach dem Bodensee.

Im Verkehr mit dem gesamten Norddeutschland, Mittel- und Ostdeutschland wird für den Sommerverkehr von der Reichsbahndirektion Karlsruhe über die badische Schwarzwaldbahn Offenburg—Triburg—Konstanz eine neue Schnellverbindung und dem Bodensee geschaffen. Diese wird dadurch erreicht, daß die beiden Berliner Schnellzüge D. 1/D. 2, die Leipzig—Dresden—Breslauer Schnellzüge D. 201/D. 202, und die Hamburg—Schneidemühlzüge D. 73/D. 76 in Offenburg einen direkten Anschluß an zwei schnelllaufende Personenzüge über Triburg nach Konstanz und zurück erhalten. In Hamburg ist unmittelbarer Anschluß nach Kiel und Warnemünde, Kopenhagen.

Die Fahrzeiten der Züge sind folgende:  
Konstanz ab 12.56 nm., Triburg ab 4.15 nm., Offenburg ab 5.48, Karlsruhe ab 7.12, Frankfurt ab 9.45, Bremen ab 6.58 nm., Hamburg ab 8.10 nm., Kiel an 11.06 nm., Warnemünde an 12.05 nm., Kopenhagen an 7.10 nm.

Zu umgekehrter Richtung Kopenhagen ab 10.15 nm., Warnemünde ab 5.31 nm., Kiel ab 7.28 nm., Hamburg ab 10.23 nm., Bremen ab 11.38 nm., Frankfurt ab 7.05 nm., Karlsruhe ab 10.00 nm., Offenburg an 11.19, ab 11.45 nm., Triburg an 1.15 nm., Konstanz an 4.20 nm.

## Schicksalswende?

### Die Bürgerstimmwahl.

#### Mandatsverlust der Sozialdemokratie. / Gewinn auf der Linken und Rechten.

##### Nachte Zahlen.

Das Statistische Landesamt arbeitete am Sonntag äußerst prompt. Zwischen 9 und 10 Uhr abends übermittelte es uns folgenden Bericht:

Nach den vorläufigen Feststellungen des Statistischen Landesamtes sind bei der heutigen Bürgerstimmwahl in sämtlichen Wahlbezirken 73 487 gültige und 255 ungültige Stimmen abgegeben worden. Es entfielen auf den Wahlvorschlag

	Gültige Stimmen	Sitze
Nr. 1 Kommunisten	8 896	10
Nr. 2 Sozialdemokraten	25 256	28
Nr. 3 Grundbesitzer	7 871	8
Nr. 4 Demokraten	6 556	7
Nr. 5 Wirtschaftsgemeinschaft 1924	19 506	21
Nr. 6 Völkische Wahlgruppe	5 402	6

Von ihrem Stimmrecht machten 73 742 Wähler Gebrauch, das sind 87,3 Prozent gegen 87,7 Prozent beim Volkstschick.

Das sind schlagkräftige Zahlen, denen wir diejenigen der Bürgerstimmwahl von 1921 entgegenstellen müssen:

	Gültige Stimmen	Sitze
Sozialdemokraten	31 073	39
Kommunisten	1 330	6
Hausbesitzer	5 083	6
Vereinte Bürgerl. Parteien (Deutsch-Nat., D. Volksp. Demotr.)	19 834	25
Bürgerbund	3 527	4

Der Volkstschick brachte 29 596 Nein- und 44 140 Ja-Stimmen. Rund 5000 blühten die Reinsager ein, und rund 5000 lachten die Linksparteien zu ihren Gunsten. Bis auf ein Prozentbruchteil gingen alle diejenigen zur Wahl, die die „Schicksalswende“ schon beim Volkstschick erzwingen wollten. Seien wir offen: wir fühlen uns im Endresultat höchstens um 1 oder 2 Mandaten enttäuscht — im übrigen ist die „Stimmung“ des Volkes vollkommen geklärt: die Reaktion hat so wenig gewonnen wie wir verloren haben. Was auf dem Geldfuß liegt, blieb hocken, und wer nach Besitz strebt, schloß sich an. Industrie und Handel mit all ihrem Anhang, den besonders ergebenen Beamten und Anzeigler und sonstigen Leuten, die nicht wissen, wohin sie gehören, sie alle rannten der neuen Gesellschaft mit besonderer Hintergedanken, der Wirtschaftsgemeinschaft Thiel-Schwartzler-Ziesenis nach. Diese ergarmenten mit Hilfe aller Schichten einige hundert Stimmen dazu und sieht nun dort wie 1921: einige große Herrmannschen mit einem für sie brauchbaren Anhang.

Wie diesen ausgesprochenen machtklügeren Reaktionen die Wirnisse der Zeit zustatten kamen, so auch den Kommunisten, den Grundbesitzern und Deutschvölkischen, dem Erbe, das hauptsächlich in den beiden ersten Schicksalsverfolgten aus unteren Reihen anlag. Es schloß sich der speibürgerliche, klein geistige, Bülowische Hottentottenwachsdruck temporär zu bewahren, daß dort, wo der Festfuß anfängt, der Sozialismus aufhört — und weiter der Erfahrungsgesetz: je größer die Not, desto radikaler die Gestimmung! Dazwischen liegen die Deutschvölkischen, zusammengesetzt aus Monarchisten reinster Wasser, veranzögten Krämerseelen, englischen Glücksrittern und sonstigen Hanswursten. Ersparen wir uns die aus der Zeit geborenen Zu- und Abstriche. Einige Jahre Herdentanz — und Lübeck wird wieder eine ausgesprochene proletarische Hochburg sein.

Wir haben jetzt die reinliche Scheidung. Alles, was sonst aus Gefühl oder Geschäftstyp sozialdemokratisch wählte, ist abgewandt ins Lager der Gegner. Die Konjunktur ist vorüber, die Kleingeister erhoffen

##### das Wunder

von den Rattenfängern. Sie zitierten die Rentenmark als ihr eigener Untergang brachte, schmälerten den Lohn, schufen Massenarbeitslosigkeit, wetteten gegen Unglaube und Unstimmigkeit, ließen den roten Teufel Kirche und Religion zerstören. Nun sind die Aufbauer in Stimmenmehrheit. Und bald wird der Proletarier fühlen, wie womöglich sich's unter der Firma Thiel u. Co. lebt. Zwar ist diese Gesellschaft noch etwas gemildert und allzu viel Freude wird sie an dem Sieg im proletarischen Leben ohne Phrasen nicht haben, aber der „Bürgerbund“ schmeckte auch so. Das Gebot der Reaktion ist ja affirmationsfähig. Die sozialdemokratische Wirtschaft hört auf und den Schreibfertigen des Herrn Coleman bleibt die Mühe erspart, hundsstößliche Anzüglichkeiten über erluzene Betrügereien sozialdemokratischer Regierungen in Sachsen-Thüringen und Induktionen auf Lübeck zu konstruieren. Das Schicksal wendet sich und ehe Du es verstehst, schwimmt Lübeck in Butter.

##### Der Wahltag

unterschied sich kaum von jedem anderen Sonntag. Kalt wie der eisige Nordost gibt sich der Lübecker, auch wenn es um seine Schicksalswende geht, kühl bis ans Herz hinan der Sozialistenfeind. Ein bißchen Sonnenchein auf den Gesichtern der parteifreien Proletarier, insbesondere der eifrigen tätigen Genossen, die seit Jahr und Tag immer ihren Mann stellen, wenn es gilt, für den Sozialismus zu wirken. Sie füllten die großen und kleinen Versammlungen, sie verbreiteten Flugblätter und ihr Parteiorgan, den Volksboten, klebten Plakate und standen im eigenen Bind vor den Wahllokaten. Alles umsonst, alles für die Sache! Schauten verächtlich herab auf Standesgenossen, die um schänden Kapitalisten ihre eigenen Prinzipien verrieten und Dienste im gegnerischen Lager leisteten. Ja, die alten Genossen und Genossinnen, auf die ist Verlaß. Erreutlicher Weise griff auch unsere junge Garde lebensmutig ein. Dank allen, die weder Tag noch

Nacht, weder Wind noch Wetter scheuten, die tags allem — auf Grund ihrer Gesinnung und Erfahrung — auf den Tag der Ernte hauen

\*

##### Die Parteireisende

Die Parteireisende: (nicht) weder wie beim Volkstschick auf der künftlichen Gebiet über. Insbesondere zeigte die Buchdruckerei des Lübecker Volksboten ihre hohe Leistungsfähigkeit mit dem Gehalt der Plakate mit sechs verschiedene, farbige, prächtige und wirkungsvolle Plakate prangen an einzelnen Wahllokaten. Der farbige Bourgeois im Anbissel, der Kapitalismus auf dem Zeichen haufen, der geistliche Proletarier, die Kabinettisten waren neu empfundene künftliche Erzeugnisse aus dem Volksbotenverlag. Die expressivste Ableitung der Völkischen Partei durch den Plakat jüdischenwärtig zog ins Sarrastische hinter und erreichte ebensoviele Heiterkeit auf der einen Seite, wie es Misstrauen auf der anderen erreichte. Ein großer Mißbelachen, um den misstrauischen Plakaten der sozialdemokratischen Parteireisende fehlte, nachgesagte Kundendank der Straßen war fand later Nachkommen bei der Firma m. h. h. Thiel. Die Kommunisten hatten nur einen farbigen Plakatenwurf: den ein Militarismus nach dem Vorbild Unter Aufsicht eines Sozialmannes wurde in der Parteireisende: Wir lagen unbegreiflich. Denn die Partei, die nicht drastischer als diejenige der Thiel Partei, die auf einen an sich wirkungsvollen Wahlplakat den roten Teufel über die Marine fische schreiten und die Tünte zerbrechen lassen. Nichts anders behauptete sich des Morgens gegen 4 Uhr ein Schwarm in der Straßendorfer Allee. Er verhielt sich ohne Verstehen und ohne Genossen, der dann auf der Straße eine halbe Meile abwich und wie ein Verbrecher die Taschen mit sich nahm. Auf dem Wege zur Gertrudewache wurde arber Genosse von einem Schutzmann noch Lump tituliert. Ein Genosse nach einer Partei freud dem Hauptwachmeister gehen, der in der Parteireisende auswies, wurde er etwas kühler behandelt. Der Genosse konnte aber auch anders. Einem kühn vortreten. Der Genosse deutete er an, daß dies Handwerk ausgenutzt werden könne, wenn er als Hüter guter Wahlen gerade nicht in der Straße parolieren. Ueber solche Redelische sind wir erhoben. Sie zeigen uns nicht und wir erwähnen sie nur, um zu zeigen, daß der proletarische deutsche Gendarmengeist nicht ausreicht.

Die Schlacht ist zu Ende. Auch über die kein Sieger vor Feld, denn ein eigentlicher Sieger ist nicht vorhanden. Wenn die Wirtschaftsgemeinschaft glauben, mit den das Jaugeln an der Wage bildenden Deutschvölkischen Plakaten gegen die Sozialdemokratie reiten zu können, dann werden sie nach der Erfahrung in anderen Parlamenten bald eins anders erleben werden. Auf alle Fälle wird die Sozialdemokratie als einzige Reaktion tat bereit zur Stelle sein.

##### Die neuen Bürgerstimmwähler.

Sozialdemokraten: 1. Göttsch, Güter, Vogelweider 2. Hant, August, Handelskassendirektor, 3. Preger, Albrecht, Gewerkschaftssekretär, 4. Puls, Heinrich, Bauer, 5. Löwen, Adolf, Gewerkschaftsbeamter, 6. Preger, Hermann, Parteisekretär, 7. Leber, Julius, Dr. rer. pol., Schlichter, 8. Möller, Karl, Hafenarbeiter, 9. Thies, Christian, Obermann, 10. Menzel, Helene, Hausfrau, 11. Bruns, Volkmar, Schneider, 12. Neffens, Emma, Hausfrau, 13. Kaschuba, Walter, Schlosser, 14. Preiß, Wilhelm, Dr. phil., Direktor der Stadtschule, 15. Klenke, Adolf, Gewerkschaftsbeamter, 16. Knapp, Emil, Ferner, 17. Reissberger, Georg, Kassengastgeber, 18. Hagedorn, Hans, Wilhelms-Trademünde, 19. Wallage, Otto, Maurer, 20. Rander, Arnold, Mittelschullehrer, 21. Stenborg, Heinrich, Schlosser, 22. Heun, Oskar, Dr. jur., Rechtsanwalt, 23. Mars, Jule, Gewerkschaftsbeamter, 24. Weig, Alred, Parteisekretär, 25. Roth, Ernst, Postbeamter, 26. Reppenthaan, Albrecht, Leberhalter, Weisling, 27. Merretig, Johannes, Gewerkschaftsbeamter, 28. Prebner, Hermann, Rechtsanwalt.

Kommunisten: 1. Kok, Karl, Schlosser, 2. Grawe, Vino, Hausfrau, 3. Klann, Erich, Gewerkschaftsbeamter, 4. Kroll, Eugen, Schlosser, 5. Harkorn, Jomar, Vogelweider, 6. Kollmann, Rudolf, Arbeiter, Schlus, 7. Schmitt, Heinrich, Arbeiter, 8. Mundt, Heinrich, Mechaniker, 9. Windisch, Albin, Bureauhilfe, 10. Bartisch, Paul, Tischler.

Hausbesitzer: 1. Dinter, Alred, Baumeister, 2. Dietrich, Karl, Oberpostsekretär, 3. Heintz, Johannes, Kaufmann, 4. Schöljer, Max, Malermeister, 5. Geiser, Paul, Dr. jur., 6. Heintz, Rechtsanwält, 6. Harß, Detlev, Tischler, 7. Bedersanz, Alois, Kolonialwaren, 8. Gade, Christian, Kolonialwaren-Einzelhändler.

Demokraten: 1. Gahlwin, Heinrich, Kaufmann, 2. Gorg, Heinrich, Dr. jur., Rechtsanwalt, 3. Wandte, Hermann, Maurermeister, 4. Nisheljen, Magda, Lehrerin, 5. Glawensberg, Hermann, Präses der Handelskammer, 6. Heinrich, Max, Verwaltungsverstärker, 7. Neumark, Moritz, Dr. phil. u. ing., Generaldirektor.

Wirtschaftsgemeinschaft: 1. Thiel, Hermann, Fabrikdirektor, 2. Schwartzler, Eduard, Kaufmann, 3. Jochen, Kurt, Pastor, Küditz, 4. Eichenburg, Wilhelm D. C., Kaufmann, 5. Ewers, Hans, Rechtsanwält, 6. Jansen, Karl, Obermeister der Wasserreinigung, 7. Heintz, Fritz, Landwirt, 8. Kohnau, Heinrich, Tischlermeister, 9. Vorlump, Hermann, Kaufmann, 10. Grabner, Georg, Bediensteter-Mittler, 11. Bohl, Wilhelm, Angestellter, 12. Keibel, Rudolf, Dr. phil., Stadtschulrath, 13. Leber, Walter, Gewerkschaftssekretär, 14. Kolke, Marie, Zrl., Lehrerin, 15. Leichtweiß, Ludwig, Wasserbauingenieur, 16. Scherke, Max, Gärtnermeister, 17. Siering, Karl, Dr. med., Arzt, 18. Kroll, Christian, Pastor i. R., 19. Kreinig, Egon, Prof., Studienrat, 20. Stollert, Joth, Hermann G., Kaufmann, 21. Bauer, Heinrich, Dr. phil., Schriftsteller.

Deutsch-Völkische: 1. Jint, Georg, Dr. phil., Staatsarchivar, 2. Schlöffer, Heinz, Gewerkschaftsführer, 3. Wintern, Ernst, Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar, 4. von Arnim, Joachim, Kaufmann, 5. Kratom, Martin, Arbeiter, 6. Menges, Karl, Kaufmann.



„Löffelstücken“, war für Reinhold Wolff ein saftiger Brocken, und sein Gegenpol, Dolls Nefte vom Lande, bei Henry Wahl Gelegenheit, seinen gottbegnadeten Humor mit aller Wärme zu strahlen zu lassen. Die Operette wurde von diesen beiden Künstlern getragen, durch deren sonnige Laune schlüpfte die Dürftigkeit der Handlung unbemerkt über die Bühne. Und wenn einer besondere Freude an hübsch gekauten Frauenbeinen hat — zu lieber Gott, wozu viel darüber reden, man sieht heutzutage so etwas gern! Die Dolls des Krl. Witt war nicht zu verachten und ihr Herr Pleudovana Willm Raven gab sich so, daß sich so ein hübsch gewordenes Schnupperchen schon in ihm vorraffen konnte. Waren noch zu nennen Theodor Reichmann als inmaniebefallener Unterstaatssekretär, Leni Glilland, die fürstlich angebetete Küchensüßhölzerin und Helene Mahinger-Staßmann als Dolls Mutter. Sie metzeleien mit den Trägern der Hauptrollen und so kam eine Vorstellung heraus, die mancher Wiederholung sicher ist.

wh. Stadthaus-Vorstellung. Traagdie der Liebe. 3. und 4. Teil. Wenn schon der Schlußakt des 2. Teiles ziemlich fittlich, mit ehte Courtisane-Motiv auslief, so hätte man sich doch nicht träumen lassen, daß die ganze Geschichte in diesem Rahmen weitergesponnen würde. Es ist feurig, daß die Ma für dieses Material, für diese künstlerischen Kräfte und für diesen Stoff ein so ideales und verwickeltes Filmmaterial bekommen hat. Erika Bläcker Emil Kannas und Wladimir Gaidarov waren blendend und hinreißend als Darsteller. Aber sie mühten hier ihr bedeutendes Können an ein Sittendrama verschwenden, das doch eigentlich längst überlebt ist. Man mühte nur so mit Unwahrscheinlichkeiten und Unmöglichkeit. Wie sollen hoffnungslos deportierte französische Verbrecher in einer afrikanischen Sträflingskolonie am Weisnachtsabend zu einer Tannenbaumkrone kommen? Und es ist ganz undenkbar, daß eine Mutter, die nach 12 Jahren ihr Kind wiedersehen darf, sich diesem nicht sofort zu erkennen gibt. Trach allem ist der Film sehenswert, denn die Darsteller und Regisseure arbeiten meisterhaft. Und Erika Bläcker stellt eine Pariser Kollote vor die Kamera, die sich sehen lassen kann.

Ergebnislose Verhandlungen über die Landarbeiterlöhne. Die Verhandlungen über die Landarbeiterlöhne, die in Kiel zwischen dem landwirtschaftlichen Arbeitshervorverband und den Organisationen der Landarbeiter stattfanden, und die eine Festsetzung der Löhne auf Goldmarkbasis nach dem 1. April herbeiführen sollten, sind ergebnislos geblieben.

Hinweise auf Verammlungen. Theater u'ro. Achtung! Die Sammelkisten für den Wohlwollenden müssen umgehend abgerechnet werden. Das Parolierektariat. Sanja-Theater. Täglich 7 1/2 Uhr: „Dolly“, Operette in 3 Akten von Hugo Firlch.

Angrenzende Gebiete. Siensfeld. Deputatholz. Der Besitzer Sievers aus Siensfeld hat sich einen Saß erlaubt und seinen Leuten das von ihnen gekaufte Holz zu verkaufen, d. h. er hat ihnen Eichen statt Buchen gegeben, trotzdem der Meter Buchenholz 1 Mt. teurer war als das Eichenholz. Nachher sollte dies eine Nummerverwechslung sein. Auf Protest der Arbeitnehmer mußte dieses wieder geändert werden. Beweist, daß sich die Arbeiter doch nicht mehr alles gefallen lassen. Ausdrücklich sei noch darauf hingewiesen, daß das Deputatholz nicht mit dem Holz zusammengezeichnet werden kann, was von der Gemeinde oder der Regierung geliefert wird. R. F.

Kiel. Unternehmerwillkür. Auf der Germania werft in Kiel haben die Arbeiter nicht. Nicht, weil die Arbeiter zu den Hungerlöhnen nicht mehr schaffen wollen, sondern weil die Kieler Filiale der Metallfirma Krupp sich weigert, einer Gruppe von Arbeitern die tarifmäßigen Löhne zu zahlen. Das ist ebenbürtig vermurdet mit die Tat-

daß diese Firma bei der Gelegenheit den Arbeitern den Neunhunderten auszuweichen versucht. Je weiter man sich vom 9. November 1918 entfernte und die Uneinigkeit im Arbeiterlager klar tritt, und je weiter der Hunger wüthete, um so mehr lebten die Arbeiter zu den Grundlöhnen zurück, die in ihren Organisationen vor dem Kriege appliziert wurden und deren vornehmster die Nichtanerkennung der Gleichberechtigung der Arbeiter war. Die Industriellen, allen voran die Vertriebsmöglichten, drücken den Lohn. Selbst hoch heute in gelehrter, qualifizierter Schiffbauer einen Höchstlohn von 35 Pfa. die Stunde. 41 Pfa. waren ihm durch die Verbindlichkeitsklärung zugesprochen worden. 38 Pfa. aber will der Unternehmer, trotzdem das Hamburger Landgericht seinen Einbruch abgewiesen hat, selbst nur dann zahlen, wenn die Arbeiter sich dem Neunhunderten-Diktat unterwerfen. Die Arbeiterorganisationen, deren Organisation die Arbeiter mit so jämmerlich geringen Löhnen abweist, drückt nationale Phrasen und redet von der freien deutschen Wirtschaft, die es zu erkämpfen gelte. Die führende Schicht der deutschen Industrie kennt nur ein Prinzip: das Geschäft, und verbrämt es durch nationale Phrasen. Und die Bürokratie Prellt sich mit, höchsten Leuten Sand in die Augen zu streuen. Nachdem das Großbürgertum den Schrei der Revolutionen überwinden hat und durch die Inflation finanziell gestärkt denn je geworden ist, steht es zum Schluß gerüstet da. „Schindler und Co.“ Das ist sein Programm. Der Neunhundert-Kamp, den man jetzt den Werksarbeitern aufzuzwingen sucht, ist lediglich ein Gatte auf dem Wege zum Zehnhunderttag gedacht. Nur starke, samfällige Organisationen vermögen zu verhindern, daß die Unternehmerorganisationen ihr Ziel erreichen!

### Sport.

Ein neues Wettkampfschneider, Koop u. Co. Nachdem wir Arbeiterpartei hier in Lübeck längere Zeit von den hiesigen Fußballvereinen verdrängt geblieben, scheinen Mitglieder des Lüb. Fußballvereins jetzt die Zeit für gekommen zu halten, aus neue ihre schmutzige Tätigkeit wieder aufzunehmen. Die große Arbeitslosigkeit und die dadurch hervorgerufene Not soll ausgenutzt werden, um neue Kräfte zu fapern und die heruntergekommene Spielfähigkeit wieder zu heben. So wurde in den vergangenen Wochen an ein bekanntes Mitglied unserer Bewegung das G. S. S. einverleibt, in den L. B. B. einzuwirken. Als dieses konnte, dann sofort bei Koop u. Co. in Arbeit treten. Einem Betriebsingenieur von Henner wurde der Genosse zur Orientierung gleich vorgestellt. Mit allen Mitteln der Ueberzeugungskunst wurde der Genosse herbeigeführt. Bei einer Unterredung im Kaffeehaus wurde versucht, von oben genannten Herren, ihm Geld in die Hände zu spielen und verlocken mehr. Unter anderem meinten die Herren: „Die Arbeiterlöhne sind jetzt doch schon zusammengesunken, jeder ist sich selbst der nächste. In dieser Zeit können Sie's nur nicht verantworten, arbeitslos zu sein. Greifen Sie zu. Sie arbeiten acht Stunden für das Kapital, warum nicht auch in anderer Weise 1 1/2 Stunden auf dem grünen Rasen. Sollen Sie Ihren früheren Genossen W. D. an und dessen Braut. Die mollens jetzt gar nicht heiser haben.“ So werden noch mehrere Versuche gemacht. Scheinbar aus der Genosse, im Einverständnis mit dem Spielführer, darauf ein. So starbte der P. A. B. eine neue tüchtige Kraft der Linken in der Arbeiterpartei gefangen zu haben. Interessant ist noch die Tatsache, daß die Herren offen zugeben, im Jahr 1909 unsere Spieler ihre Unwertbarkeit zu beweisen. Alle Vereinsleitungen aufgepaßt! Bezeichnend für die Gesinnung dieser hiesigen Sportler sind folgende Tatsachen: Um den einzelnen Spieler bemühen sich die Herren mit aller Lebenswürdigkeit. Wie ist aber ihr Urteil über Vereine ihrer Bewegung die selbst zum größten Teil aus Arbeitern bestehen? Bei einem Spiel auf dem P. A. B. Platz zwischen einer Mannschaft des Arbeitervereins und L. B. B. (Krupp-Klub) wurden bei einem Zwischenakt Spieler des L. B. B. A. Das sind ja nur Arbeiter. Derselbe Klub spielte auf dem Rasenplatz zwischen Kolonial und Arbeiter (früher Lübecker Turnklub). Auch da mußte den Turnspielern von ihren Genossen gelöst werden, wer wie seien. Arbeiterpartei tut Freie Pflicht. Schlicht Euch fester und fester zusammen. Dem geschlossenen Maroff des Kapitals steht die geschlossene Schwere des Proletariats entgegen. Auch Not und Engherzige darf keinen verleiten keine Gesinnung zu verkaufen. Die richtige Antwort gab P. S. W. als sie dem Lübecker Fußballverein Aufnahmefähigkeit und Erkennen mit einem „höflichen“

Schreiben überliefert mit der Bitte, nächstens erst bei Ihnen anzufangen, damit die Geld und Zeit sparen. Lern aus dieser Sache und zieht den einzig richtigen Schluß. U. Sternberg.

Gruppe Lübeck. (Frühjahr-Liste 1924). Sonntag, den 24. Februar:

Sp. Nr.	Nr.	Zeit	haud. Verein	Gegner	Platz	Schiedsrichter
106	I	2.30	Victoria I	Rückwärts	Falkenw.	G. Richter, H. S. B.
107	Tab.	1.15	Victoria I	R. S. B. I	Falkenw.	Dr. Graf, Stokelsh.
108	I	2.30	R. S. B. I	M. T. B. I	Falkenw.	R. Meyer, H. S. B.
109	II	10.00	R. S. B. III	M. T. B. II	Falkenw.	H. Richter, H. S. B.
110	II	12.45	R. S. B. II	Victoria II	Falkenw.	H. Richter, H. S. B.
111	III	10.00	Victoria III	R. S. B. V	Falkenw.	G. Richter, H. S. B.

Berichterstatter: Falkenwiese; Lebensdorf; Spielplatz; Saueracker

Sonntag, den 2. März:

112	I	2.45	Vorwärts I	Victoria I	Kaiserw.	U. Sternberg, Rückwärts
113	II	1.00	Vorwärts II	Victoria II	Kaiserw.	G. Richter, H. S. B.
114	II	10.00	R. S. B. III	R. S. B. II	Kaiserw.	H. Richter, H. S. B.
115	I	2.30	Victoria I	R. S. B. I	Kaiserw.	L. Richter, H. S. B.

Berichterstatter: Kaiserw.; Kaiserw.; Kaiserw.; Kaiserw.

Sonntag, den 9. März:

116	Tab.	1.15	R. S. B. I	M. T. B. I	Kaiserw.	H. Richter, H. S. B.
117	II	10.00	R. S. B. II	Victoria II	Kaiserw.	G. Richter, H. S. B.
118	I	2.30	R. S. B. I	Victoria I	Kaiserw.	Dr. Graf, Stokelsh.
119	II	1.00	M. T. B. II	Vorwärts II	Falkenw.	P. Seifert, H. S. B.

Berichterstatter: Falkenwiese; Törte.

Sonntag, den 23. März:

120	I	2.30	Victoria I	Victoria I	Falkenw.	G. Richter, H. S. B.
121	II	10.00	R. S. B. III	Victoria II	Falkenw.	H. Richter, H. S. B.

Berichterstatter: Richter. Die Vereine werden gebeten, sich den Plan auszusuchen. Der Spielplan ist in der Hand.

Briefkasten. Fremdwörter. 10.000 Papiermark waren am 1. Oktober 1921: 337,38 Goldmark, am 1. April 1923: 210 Goldmark. Hier Abonnent. Mit der Aufwertung der Hypotheken ist es bis jetzt ein fortwährendes Hin und Her. In allerhöchster Zeit wird aber vom Reichstag eine endgültige Regelung dieser Angelegenheit erfolgen, worüber der „Volkshot“ dann auch berichtet wird.

Die Federmaus. Der Gesamtauftrag des Lübecker Volksboten liegt das Monatsprogramm unserer schließlichen Parliamentsarbeit. Die Federmaus“ bei. (11884)

### Gemeinnützige Besoldungs-Gesellschaft

Bundestr. 49/51 Fernruf 2451  
bietet sicherste Gewähr für  
are'swerte, vielseitige Ausführung aller Besoldungen. (11899)

### Lübecker Volksbote.

Hiermit bestelle ich den „Lübecker Volksboten“ zum Preise von wöchentlich 45 Pfg. ab 10. Februar zur freien Zustellung ins Haus.

Name: \_\_\_\_\_  
Wohnung: \_\_\_\_\_

### Amtlicher Teil

#### Viehseuchenpolizeiliche Verordnung.

Zum Schutze gegen die Weiterverbreitung der Maul- und Kleinflecke durch den Viehverkehr ordnet das Gesundheitsamt auf Grund der §§ 17, 18 und 28 des Viehseuchen-Gesetzes vom 26. Juni 1909 und des § 166 Ziffer 3 der Luft-Verordnungen des Bundesrats zum Viehseuchengesetz vom 7. Dezember 1911 bis auf weiteres folgendes an:

§ 1. Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine) darf in das Lübeckische Staatsgebiet nur mit Genehmigung des Gesundheitsamtes eingeführt werden.

Die Genehmigung wird nur nach einer frühestens 24 Stunden vor dem Abgang der Tiere aus dem Herkunftsort vorzunehmenden tierärztlichen Untersuchung des Viehbestandes am Standorte und auf Grund eines tierärztlichen Zeugnisses erteilt, aus welchem die Zahl und die Art des Bestandes hervorgeht und in der becheinigt wird, daß der gesamte Viehbestand des Gebietes frei von der Maul- und Kleinflecke oder von Erscheinungen, die den Seuchverdacht erwecken könnten, ist.

Dem tierärztlichen Zeugnisse ist eine behördliche Bescheinigung beizufügen, aus der hervorgeht, daß der Herkunftsort der Tiere in den letzten acht Tagen vor deren Abgang frei von der Maul- und Kleinflecke oder dem Verdacht dieser Seuche gewesen ist.

§ 2. Soweit Klauenvieh aus dem Lübeckischen Staatsgebiet nach dem Viehmarkt gebracht werden soll, ist lediglich eine tierärztliche Bescheinigung gemäß § 1 beizubringen.

§ 3. Für die Einfuhr von Klauenvieh aus fremden Beobachtungsgebieten bleiben die für die Ausfuhr aus diesen Gebieten erlassenen besonderen Vorschriften maßgebend.

§ 4. Das für den öffentlichen Schlachthof bestimmte Vieh ist, sofern es mit der Gesundheit hier ankommt, ohne Umladung dorthin zu überführen.

§ 5. Zwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden gemäß § 74 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Lübeck, den 9. Februar 1924.  
Das Gesundheitsamt.

### Arzneistare.

Auf Grund des § 80 der O. D. und des § 2 der R. O. wird verordnet:  
Die zweite Ausgabe der Deutschen Arzneistare 1924 tritt mit Wirkung vom 10. Februar 1924 ab in Kraft.

Ferner wird bestimmt, daß  
a) die nach der Deutschen Arzneistare berechneten Verkaufspreise als Goldmarkpreise zu gelten haben;  
b) die Umrechnung dieser Goldmarkpreise für die vom Apotheker selbst angefertigten Arzneien (Nr. 1 der Allgemeinen Bestimmungen) sowie der Spezialitäten (Nr. 2 der Allgemeinen Bestimmungen) in Papiermark zu erfolgen hat unter Zugrundelegung des jeweils gültigen Geldumrechnungssatzes für Reichsmark;  
c) die Apotheker verpflichtet sind, bei Lieferung von Arzneien auf Kosten des Reichs, der Länder, der Berufsgenossenschaften, der Landesversicherungsanstalten, der kommunalen Armen- und Wohlfahrtspflege die gleichen Bedingungen wie bei Lieferung an Krankenhäuser einzuhalten.


Lübeck, den 9. Februar 1924.  
Der Gesundheitsrat.

### Holzverkauf

am Mittwoch dem 13. ds. Mts. in der Gastwirtschaft von Ww. Vorwardt, Waldhusen.  
Ab 10 Uhr vorm.: Holz Nr. 10-360  
Kortort: Donnersteden, Stüb, Gr. Stüb und Weide. 0,87 m amerik. Eichen-Nußholz; 6 m Eichen-Nußholz, 2 m lang; 65 m Fichten-Nußholz (Näpfe), 2 m lang, 8-12 cm Ø; 7 m Fichten-Nußholz, 1 m lang, von 15 cm Ø an; 33 St. Fichten-Stangen I. Kl.; 541 St. Nichten-Stangen II. Kl.; 592 St. Fichten-Stangen III. Kl.; 1438 St. Fichten-Stangen IV. Kl.; 1280 St. Fichten-Stangen I. Kl.; 1780 St. Fichten-Wohnstangen II. Kl.; 0,58 m Fichten-Stämme V. Kl.

Ab 8 Uhr nachm.: Holz Nr. 1010-1158  
Kortort: Donnersteden, Stüb, Gr. Stüb u. Weide.  
14 m Laubholz-Nuß; 13 m Laubholz-Nuß; 187 m im Fichten-Nußholz.  
Lilien werden nicht aufgegeben. Auskunft erteilt die Revierverwaltung Waldhusen. (11897)  
Waldhusen, im Februar 1924.  
Der Revierförster.

### Nichtamtlicher Teil



Am Sonntag entschließ ganz unerwartet nach kurzer heftiger Krankheit, unsere Mitarbeiterin  
**Fraulein Auguste Stöling**

Die Verbliebene war seit März 1921 in unserer Manufakturwaren-Abteilung, Königsstraße, beschäftigt. Sie genöß durch ihr freundliches und zuvorkommendes Wesen bei unsern Mitgliedern großes Vertrauen. Wir verlieren in ihr eine treue und gewissenhafte Mitarbeiterin und werden ihr ein dauerndes Andenken bewahren. (11719)

### Konsumverein für Lübeck u. Umgegend. e. G. m. b. H.

Der Vorstand.

Frau Luise Reichardt, Ang. u. G. 672 a. d. Grp. (11904)	Zwei große Zugänge zu verkaufen. Schlus, Brehmeier, II. B. (11875)	2 od. 4radriger Handwagen zu kaufen gesucht. Ang. u. G. 671 a. d. Grp.
Bruma ar. Ferkel. (11815) Geerbstr. 80.	Ja. Hund (Hunddogge) zugekauert. Ang. u. G. 675	Gartenwunde zu kaufen gesucht. Ang. u. G. 675 a. d. Grp. (11887)

### S. W. B. Schwartzau-Rensfeld.

#### Nachruf.

Am letzten Vierteljahr haben unsere langjährigen Mitarbeiter, die Genossinnen  
**Grabbert** und **Jelineck** und der Genosse **Hehl**.  
Ehre ihrem Andenken! (11875)  
Der Vorstand.

Zu fauren gesucht eine Dand- od. Drehmaschine. Karl Suw, Rensfeld, Schmoort. I. (11874)

Sonnab. abend Volkshaus eine Bekmüge verkauft. Bitte um Verkauf. Theaterplatz od. Dandstr. 24. (11918)

Von einer Frau (Galerie-Gewerkschaftshaus) ein Bekmüge verloren. Da Täter erkannt, wird um Abgabe gebeten im Parteisekretariat. (11908)

Saub. D. Maskentoff, verm. Blumenstr. 18. (11901)

Weinreine Wasche zum Waschen. Ang. u. G. 669 a. d. Grp. (11881)

Bringen **traute Uhr** zum billigen Urmacher. (11802) Bundestr. 32.

**Dose's**  
**Rauchfleisch**  
zart wie  
**Lachs.**

Übermorgen Mitt-  
woch 10 Uhr findet  
Kronsf. Allee 9a, II  
eine große Auktion über  
versch. gute Gebrauchs-  
möbel statt, dabei ein  
eichen Schrank, ein  
schwarz. Vertiko, Dam-  
Schreibtisch, 2 gr. Klei-  
derchränke, 1 hohe 5 sch.  
Konmode, Gardinen  
Decken usw. (11902)  
H. E. Koch u. Hans Koch,  
beid. Auktionatoren.

**Anzeigen,**

die in der an dem  
betr. Tage erschei-  
nenden Nummer des  
„Lübecker Volksboten“  
veröffentlicht wer-  
den sollen, müssen  
bis 10 Uhr vormittags  
in unserer Geschäfts-  
stelle aufgeliefert  
sein; spätere Anzei-  
gen erbitten wir  
tags vorher.  
**Die Geschäfts-  
stelle des  
Lübecker Volks-  
boten.**  
Johannisstr. 46.

Prima abgelagerte  
**Stückbraunkohlen**  
2 Zentner Mt. 1.50.

1 Zentner Briquette (3/4 u. Kaiser)  
Mt. 1.50 ab Lager Falkenstr. 4.

**Max Bone, Kohlenhandel**  
Telephon 841. (11879)

**Kaufe dauernd:**

Schweins- und Stuh-Haare,  
Hausstands-Sumpen :: Knochen,  
Alt-Eisen, Alt-Metalle,  
Schwer-Papier sowie sämtl. Felle.  
**Marcus Lissauer**  
Produktenbörse (1193)  
Tel. 3601 5 Hartengrube 5 Lübeck  
Geschäft von morgens 8 Uhr bis 6 Uhr abends.

**Damenkleiderstoffe**

ingroßer  
Auswahl **direkt ab sächs. Fabrik!** Unter  
anderem:  
**Frottees** 1,65 breit, la. Qual. in vielen 230  
prachtv. Dess., durchw. p. Mt.  
**Popeline** la. gewirnte Ware, 1,05 br., 285  
in vielen Farben . . . 3,15 und  
**Rockstreifen** reine Wolle, la. Qual. 3,15 275  
Halbw., ap. Streit, p. Mt.  
**F. Spethmann, Breite Straße 31**  
im Hause Arnold Berg, Etagegeschäft. (11900)

**Geschäftsbücher**  
**Schreibblocks**  
**Rechnungsbücher**  
**Quittungsbücher**  
**Kuverts**  
**Klebermarken**  
**Kellnerbonsbücher**  
**Tinte, rot u. schwarz**  
**Leim, gute Qualität**  
**Bleistifte, Kopierstifte**  
**Federn, Federhalter**

zu haben in der (8782)

**Buchhandlung**  
**Lübecker Volksbote.**



**Beitragsmarken**

für Vereine und  
Gewerkschaften

fertigt an und liefert prompt, preis-  
wert und in jeder Ausführung  
**Buchdruckerei Friedr. Meyer & Co**

**Dose's**  
**Rauchfleisch**  
zart wie  
**Lachs.**

**Felle**  
kauften höchstehend  
**Gebr. Wagner**  
1 aufwärtsgrube 26,  
Hofstr. 8, (11792)  
Telephon 844.

**PREIS-AUFGABE**

*Im Kopf von Prof.*

1 Herrenscheibisch, 1 Herrenfahrrad, 1 Nähmaschine,  
1 photograph. Apparat, 10 Herrentaschenuhren,  
ferner Trostpreise im Gesamtwerte von  
**8000 Goldmark**

Sind die Preise, die wir an die Löser des obenstehenden Rätsels gratis verteilen.  
Jeder Einsender der Lösung bekommt einen von obigen  
Preisen. Nur die geringen Versandkosten trägt der Empfänger. Sie erhalten  
innerhalb drei Wochen nach Lösungseingangs Nachricht, ob diese richtig ist, und  
gleichzeitig auch Mitteilung über den Preisverteilungstermin. Durch Einfindung  
der Lösung verpflichten Sie sich zu nichts. Die Lösung senden Sie uns  
sofort in verschlossenem Brief mit 10 Pf. frankiert und Angabe Ihrer genaue,  
deutlich geschriebenen Adresse. Für unsere Zukunft ist der Lösung Rückporto für  
Porto, Freiarbeit, Druckkosten usw. beizufügen. Schreiben Sie noch heute an

**E. O. Volkandt, Braunschweig Nr. 4. Thomastift.**

**Umpressen**  
**C. Stamer & Martens**  
Jetzt  
**91 Königstraße 91.**  
Unsere Modell-Neuheiten für den Sommer sind  
eingetroffen und zur zwanglosen Besichtigung aus-  
gestellt. (11245)  
Bitten um Beachtung unserer **Schaufenster-  
Auslagen.**  
**C. Stamer & Martens**  
Inh.: C. Stamer  
Damen- und Herren-Hut-Umpresserei mit  
elektr. Betrieb.

**Bekanntmachung!**

Dem geehrten Publikum sowie meiner werten Kundschaft  
von Lübeck und Umgebung teile ich hierdurch höf. mit,  
daß ich mein seit 20 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

**Kredit-Haus**

mit dem heutigen Tage wieder eröffne und nachstehende  
Waren bei geringer Anzahlung und

**bequemer Teilzahlung**

zu äußerst billigen Preisen anbiete: (11910)

- |                    |                      |
|--------------------|----------------------|
| <b>Bettbezüge</b>  | <b>Gardinen</b>      |
| <b>Betttücher</b>  | <b>Herren-Stoffe</b> |
| <b>Handtücher</b>  | <b>Damen-Stoffe</b>  |
| <b>Tischtücher</b> | <b>Herren-Wäsche</b> |
| <b>Kemdentuche</b> | <b>Damen-Wäsche</b>  |

**Herren- und Knaben-Garderoben**  
in feinsten Verarbeitung und besten Qualitäten.

**An- und Abzahlung nach Vereinbarung.**

**H. Kesten, Lübeck**

Holstenstraße 17. Telephon 8209.

**Hallo!** Verein Fritz Reuter Lübeck.  
Sündag, 9. März  
**Narrn-Fier (Maskenball)**  
Kolosseum. (11882)

**Felle**  
kauft Isac Frankenthal  
höchstehend Seidenstraße 53. Tel. 841.  
(11924) **Haare**

**Frauen-Haar**  
kauft u. zahlt hohe Preise.  
E. Mittelstädt, Friseur,  
F. 8718, Adlerstr. (11895)

Gas oben 21 Goldpf., Lichtstrom khw 65, Kraft-  
strom 30, Wasser oben 15/30, heiße Räume mit  
Leitung 20, ohne Leitung 10 Goldpf. (11892)

Bei allen Krankenkassen  
sind mit Wirkung vom  
1. 2. 24 zugelassen als  
praktische Ärzte:  
**Dr. Dillner,**  
Breite Str. 81.  
**Hil. Dr. Franck,**  
Geibelplatz 2.  
**Dr. Freudenberg,**  
Markt 5.  
**Dr. Herbst,**  
Weithoffstr. 33.  
**Dr. Zobel, Karpfenstr.**  
10a (Lungenkranke),  
als Facharzt für Nervener-  
krankh.:  
**Dr. Timm, Sandstr. 15**  
Verband der Aerzte  
Deutschlands  
(11886) Gau Lübeck.  
Vertrauenskommission.

**Quartett „Italia“**  
von 1903. (11912)  
Ab Mittwoch, 13. Febr.  
werden die regelmäßigen  
Uebungsabende wieder  
bei Paul Richter, Markt-  
hallen-Restaur., Meng-  
straße, abgehalten.  
Abends präzis 8 Uhr.  
Der Vorstand.

**Versammlung**  
der (11899)  
**Tapezierer-Gehilfen**  
**Lübecks**  
am Dienstag, 12. Febr.  
abends 8 Uhr  
im Gewerkschaftshaus.  
(Zimmer 1).  
Tagesordnung:  
Wahl des Gehilfenaus-  
schusses für das Lehr-  
lingswesen.  
Der Ausschuss.

**Trocadero.**  
Schlüsselbud. A. F. 787  
Täglich ab 5 Uhr  
nachmittags:  
**Gimmungs-  
Konzerte.** (11898)

**Uhrenreparaturen**  
**50% Ersparnis.**  
Saub. Arbeit, 1 Jahr  
schriftliche Garantie.  
Hermann Vogl, Uhrmach.  
Wafenthuener 3a,  
b. Surator. (11877)

**Dose's**  
**Rauchfleisch**  
zart wie  
**Lachs.**

**Konsum-Verein**  
für Lübeck und Umgegend  
e. a. m. b. H.  
In der am letzten Sonnabend  
veröffentlichten Anzeige muß es  
heißten:  
**3 Sonderabgabestellen**  
für Fleischwaren.  
(11903) Der Vorstand.

**Selbstbesohler!**  
Herren-Ledersohl. i. Aussch. M. 1.20-1.30  
Damen- " " " 0.60-1.00  
**Garantiert rein Kern!**  
Auf Wunsch kann auf Stepperei repariert werden. (11878)  
**Fünthausen Z.**

**Mein Samen-Verzeichnis**  
über sämtliche Gemüse- und Blumen-  
samen, Gras-, Klee- und landw.  
Sämereien ist erschienen und wird auf  
Burch kostenlos zugesandt.  
**F. Schneidewind, Samenhandlung,**  
Lübeck, No. Langer Allee 10. (11869)

**Sportklub „Gonia“ von 1888.**  
**Masken-Ball**  
umständelhalber  
**erstem 2. März**  
Alles Nähere durch Plakate und Annonce.  
Der Vorstand. (11883)

**Lübeckisches Sinfonie-  
u. Stadttheater-Orchester**  
Donnerstag, den 14. Februar 1924,  
abends 7 1/2 Uhr:  
**Groß. Karneval-Konzert**  
im „Gewerkschaftshaus“.  
Leitung im 1. und 2. Teil:  
Kapellmeister **Karl Mannstaedt.**  
3. Teil: **Emil Kecoschowitz.**  
Vorverkauf bei Borchert und Buse, Breite  
Straße, Gewerkschaftshaus, Barnekow,  
Hüterdamm, Konsumvereinsabgabestellen  
von Mittwoch früh ab. (11916)  
Eintritt einschl. Programm **nur 50 Pfennig.**  
Nur Programme gelten als Eintrittskarten.

**Deutscher Verkehrsband.**  
Ortsverwaltung Lübeck.  
(11907)  
**Versammlung**  
der Castadienarbeiter  
am Dienstag, 12. Febr.  
abends 7 1/2 Uhr.  
im Gewerkschaftshaus.  
Tages-Ordnung:  
**Innere Verbands-  
angelegenheiten.**  
Die Ortsverwaltung.

**Deutscher**  
**Holzarbeiter-Verband.**  
Verwaltungsstelle Lübeck  
(11906)  
**Versammlung**  
der Betriebsräte  
und Wertstatts-  
vertrauensleute  
am Dienstag, 12. Febr.  
abends 7 1/2 Uhr  
im Gewerkschaftshaus.  
Alle Betriebe müssen  
vertreten sein, keiner darf  
fehlen.  
Die Ortsverwaltung.

**Gonia-Theater.**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Reinhold Wolf u. Henry  
Vahl in ihren unkomischen  
Rollen. (11905)  
Der große Erfolg  
„Dolly“.  
Operette in 3 Akten von  
Hugo Strich.  
Komponist von Fürst  
von Pappenheim, Schen-  
dungsreise, Tolle Lela etc.  
**Stadttheater Lübeck.**  
Dienstag, 7.30 Uhr:  
Bürger Schippel  
Mittwoch, 7.30 Uhr:  
Vivane Dame. (11895)  
Abon.-Zahlungen vom  
von 10 bis 1 Uhr an  
der Theaterkasse.

**Dose's**  
**Rauchfleisch**  
zart wie  
**Lachs.**



# Fledermaus,

Varieté und Ballhaus

Artistische Kunst Nachrichten

Verantwortlicher Redakteur: FRITZ WOLFRAM, Lübeck. — Erscheint monatlich einmal.

1. JAHRGANG

LÜBECK · FEBRUAR-AUSGABE 1924

NUMMER 1

Die Fledermaus liegt in unmittelbarer Nähe des Rathauses. Die Besucher können zwischen der Darbietungen tanzen.



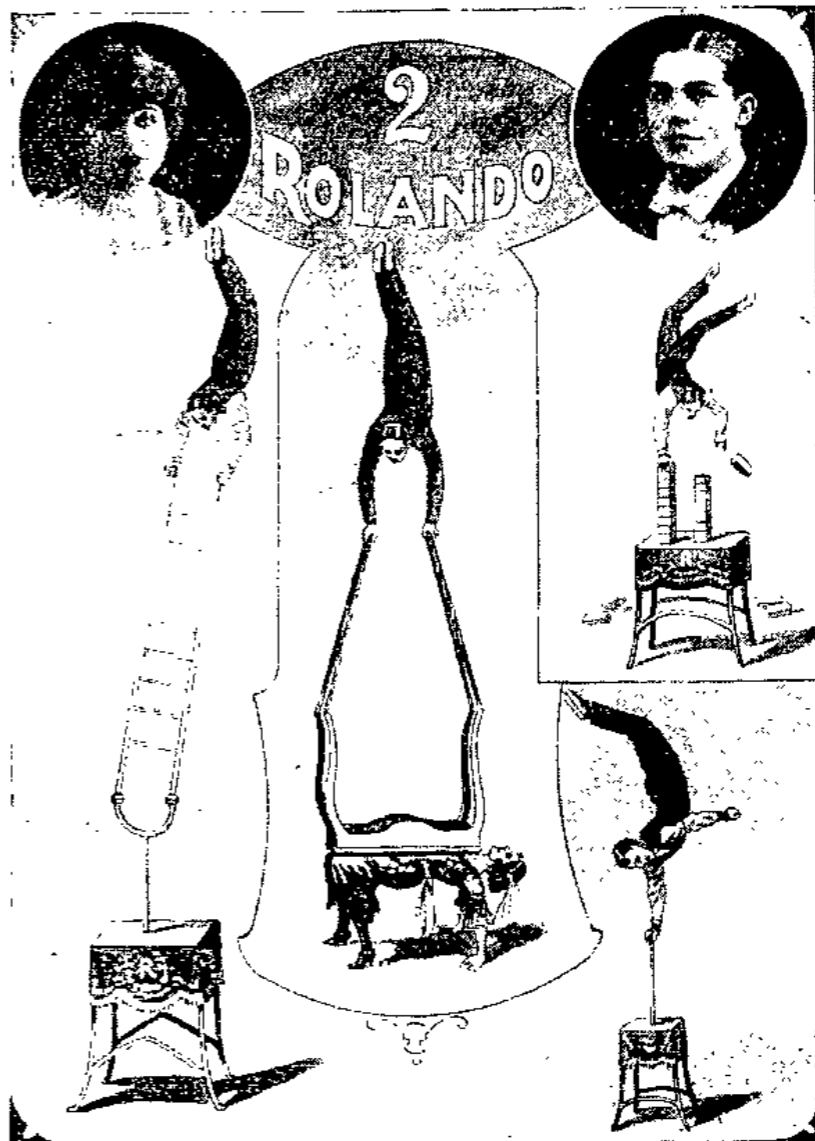
**Lee Loma**

Das Stimmphänomen (die höchste Stimme der Welt).

## Das Februar-Programm der „Fledermaus“.

Nachdruck verboten.

Mit dem heutigen Tage fangen wir an, unseren Lübeckern ein Gesamtbild der Leistungen unseres Instituts zu bringen. Unsere Vorstellungen sollen nicht allein Gesang und Tanz in höchster Vollendung bringen, sondern auch Humor, Komik, Equilibristik, Dressur und Gymnastik in den verschiedensten Arten sollen zur Unterhaltung und Freude des Publikums zur Vorführung gelangen. Wir scheuen vor keinen Opfern zurück, um das Beste und Neueste auf den verschiedenen Gebieten der Kunst bringen zu können. Die ersten Kräfte vom Wintergarten Berlin, Hansa-Theater Hamburg, den vornehmsten Varietebühnen Deutschlands, treten auch bei uns auf, so daß unsere Lübecker bei uns die gleichen Kräfte bewundern kön-



nen. Wenn trotzdem, wie im Monat Januar, nach mehreren Jahren alte Bekannte uns wieder ihre Künste zeigen, so ist das eine Folge der Beliebtheit und der Höhe ihrer Leistungen. Wir nennen **2** **Wessings** in ihrem equilibristischen Akt in Gesellschaftstourette, ebenso das phänomenale Gistänzerpaar **Jainczet**, während alle andern Darbietungen des Monats Januar neu waren. Die Straßensänger **4 Troubadours** erweckten in ihrer Komik und in ihren Leistungen Beifallstürme, **drei Pierrots** in ihrem Musicalakt, **4 Abbotts** in ihren akrobatischen Leistungen erfreuten uns, während **Koll und Partner** und **Ellen Lange** die verschiedenen Arten der Tanzkunst vertraten.

In diesem Monat haben wir unserem Publikum eine Sensation ge-

### O, diese Weiber!

Von Paul Blü.

Nachdruck verboten.

Der Vater hatte ein gutes Geschäft gemacht und unverhofft viel Geld eingenommen, und als er jetzt nach Hause ging, kaufte er zwei Tafeln Schokolade, um seinen Buben auch eine unverhoffte Freude zu machen.

Als Karl die im Hause so selten gewordene Süßigkeit bekam, glühten seine Augen in heller Freude, und dankbar drückte er dem Vater die Hand.

Fritz, der Jüngere, aber sprang jubelnd empor, riß dem Vater die Tafel aus der Hand, rief „schönen Dank“ und lief jauchzend hinaus, so daß alle erstaunt waren.

„Wohin rennt denn der Bengel so eilig?“ fragte der Vater. Doch keiner wußte es.

Nur Karl ahnte es, aber er ließ sich nichts anmerken, und sobald er unauffällig entchlüpfen konnte, ging auch er hinaus.

Und richtig. Im Garten traf er Fritz. An der Hecke des Nachbargartens hoffte er und bestaunte seine Schokolade.

Karl lächelte heimlich, — er wußte schon Bescheid, — doch wieder beherrschte er sich. Ruhig setzte er sich zu dem Bruder und fragte: „Nun, wie schmeckt sie?“

Der wurde ganz rot, schwieg einen Augenblick, dann aber erwiderte er fast trotzig: „Hab' noch nicht gekostet.“

Erstaunt sah der Ältere auf. „Weshalb denn nicht?“

„Ich will noch länger was dran haben!“ Klang es jetzt erregt zurück.

Da lächelte Karl spöttelnd, wickelte seine Schokolade aus, brach ein Stück und verzehrte es. „Famos schmeckt sie, das kann ich dir sagen!“

Fritz starrte den Bruder an. Das Wasser lief ihm im Munde zusammen. Aber er machte sich hart.

Und Karl brach lächelnd ein zweites Stück ab und steckte es schmauzend in den Mund. „So koste doch mal!“

„Ich will aber nicht.“

Jetzt lachte der Ältere auf. „Du Affe! Bildest du dir wirklich ein, daß Grete auf deine Schokolade wartet?“

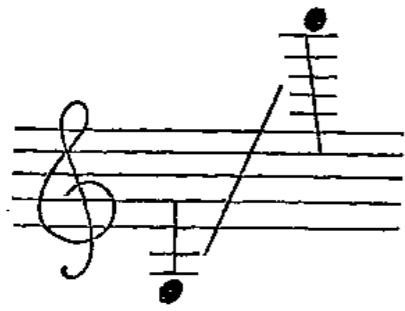


4 Arconis

Herr auf; der hatte eine weiche Mütze auf dem Kopf: „Bitte, meine Dame!“ jagte er. Sie aber erwiderte barsch und mit der königlichen Geste des Hausvogteiplatzes: „Wenn Sie mich bis hierher stehen lassen, dann bleiben Sie ruhig weiter sitzen.“ Stolzen Hauptes entfernte sie sich: sie war am Ziele angelangt. Aber sie hatte die große, seelische Befriedigung, den Männern imponiert zu haben... wenigstens auf  $\frac{1}{5}$  Sekunde.

**Aus einem Feuilleton über Lee Loma.**

Ob Weber die Oper noch der Konzertsaal kennt das viergestrichene c. Kein Komponist führt eine Arie oder ein Lied zu derart ungewöhnlicher Höhe.



Lee Loma besitzt einen Stimmumfang vom kleinen g bis zum viergestrichenen c. Ihre Gesänge sind mit eigens für ihre Höhe verfaßten Koloraturen

versehen. Diese Begabung kann einzig und allein mit dem Wort Phänomen bezeichnet werden. Ein Phänomen, das durch intensivsten Fleiß zu höchster Vollkommenheit entwickelt wurde. Lee Lomas künstlerisches Gebiet ist das Variete. Hört man ihre Stimme, so verliert man zeitweilig die



Vorstellung eines menschlichen Organs und glaubt, einen Waldvogel zu vernehmen. Diese schöne und außerordentliche Stimme gehört einer ebenso schönen und außerordentlichen Frau an, die es wunderbar versteht, ihrer Kunst durch Erscheinung, Auftreten und geschmackvolle Toiletten den entsprechenden vornehm-liebenswürdigen Rahmen zu geben.

Anfang der Vorstellungen  
abends 8<sup>30</sup> Uhr.

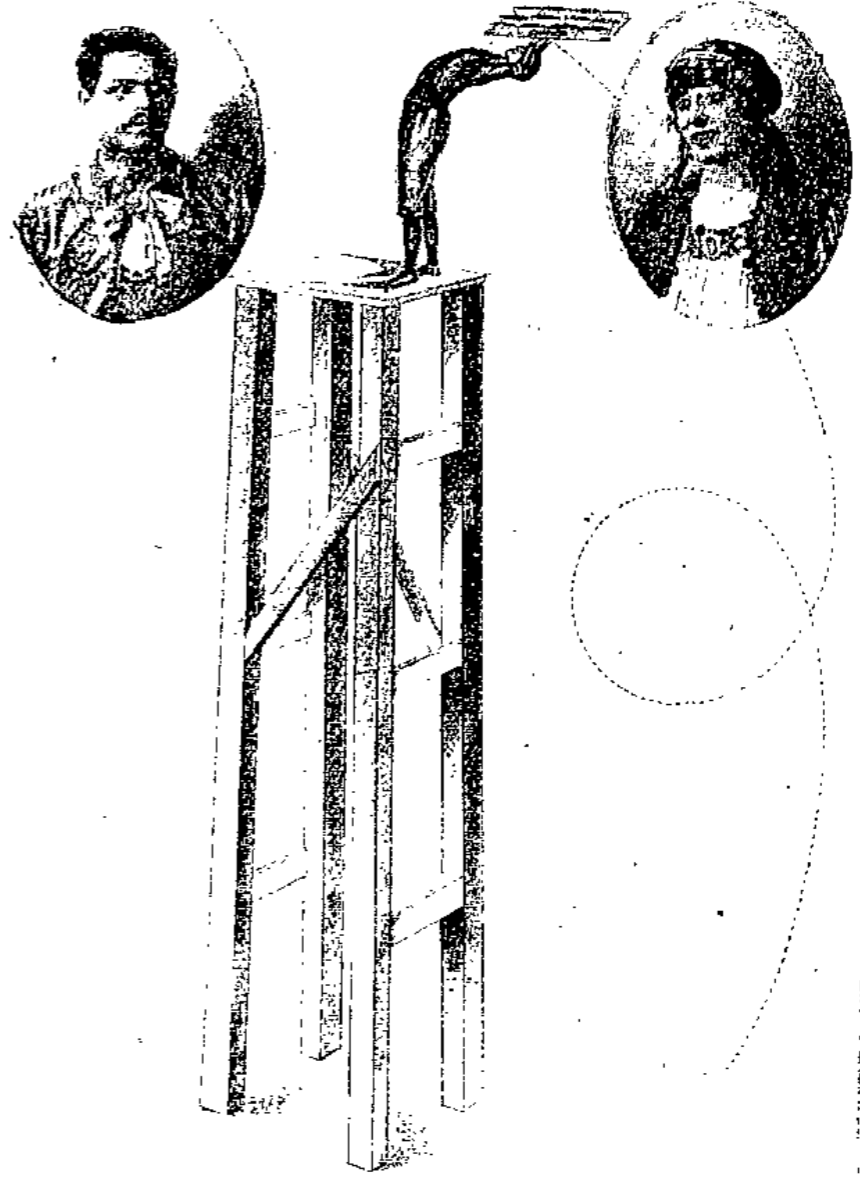
ist:  
steht  
Be  
au  
erl  
  
ein  
net  
gen  
sch  
leij  
paß  
unl  
Wöl  
dri  
ma  
Wöl  
Ge  
gen  
har  
wei

sticht, bringt mit einer Zwingigkeit des Tones und mit kolossaler Fingerfertigkeit die schwierigsten Violinsoli, von der Hauskapelle würdig unterstützt.

In lieblicher und origineller Art leitet die Tanzbrette Fräulein **Sorneth** den Abend ein. Ihr Lied mit dem kleinen lebenden Teddy Wör ist so originell wie ihre Leistungen als Tänzerin.

**Tee-See-Trio**, ein exotischer Akt, welches zum erstenmal hier in Deutschland auftritt, bringt uns Künstler aus anderen Weltteilen. Unterhaltende Zauberei wechselt ab mit Akrobatik, und der Schlusstrick, der Salto vom hohen Tische mit einem Teebrett mit Teeschalen in der Hand, ist verblüffend und eigenartig.

Die **Original-Geza-Barady-Truppe** ver-  
 jeht uns nach Ungarn. Die Kinder der Puszta bringen uns mit feuriger Lebhaftigkeit in Tanz und Gesang die Nationaltänze des schönen Landes Ungarn.



**Tee-See-Trio**

Die **2 Rolandos** in ihren hervorragenden equilibristischen Leistungen zeigen uns, was Training vermag. Die verschiedenen Tricks, die uns die beiden vorführen, beweisen eine Sicherheit in den gefährlichsten Positionen.

Zum Schluß sehen wir die **4 Arconis**, die international berühmten Schleuderbrett-Akrobaten in ihren hervorragenden Leistungen und die humorvolle Art des einen Partners. Diese trockene Komik, die wohl nicht übertroffen werden kann, bildet einen angenehmen und erheiternden Abschluß des großen Februar-Programms, welches sich würdig an das Januar-Programm anschließt. — Die Pausen werden durch die vorzügliche Kapelle der Fledermaus ausgefüllt, die die modernsten Tanzweisen ertönen läßt, zu denen sich das Publikum dem Tanze hingeben kann.

## Das Fräulein steht.

Von Egon S. Straßburger, Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Im Autobus 8! Man kennt diesen Autobus, der viele Damen im Pelz (cfr. Venus im Pelz) mit sich führt und stets ein halbes Duzend Herren vom Bayerischen Platz. In ganz Europa gibt es solche Autobusinsassen nicht wieder, und das kommt daher, weil . . .

Doch ich gehe über auf die Dame, die im Breitenschwanzpelz da stand und sich an der Messingstange festhielt. Sie schaukelte hin und her und her und hin . . . wenn man sie sitzend ansah, mußte man an den großen Ozean denken . . . groß war auch sie . . . heißen wir sie Elvira. Elvira ist ein so schöner Name, und die Dame im großen Ozean war auch bildhübsch.

Mit großen, verlangenden Augen sah Elvira der Reihe nach alle sitzenden Kavaliere an; sie dachte: einer wird Kavaliere doch sein . . ., aber sie dachte

nicht daran, daß Autobus 8 ganz exceptionelles Bayerisches-Platz-Publikum mit sich führt.

Die Herren betrachteten die Schaukelndame, die eine Messingstange mit eiserner Faust erfaßte, und jeder der Herren dachte:

Ein schöner, federnder Platz und eine Dame, die hilflos da steht — das sind herrliche Dinge . . . in diesem Rhythmus bis ans Ende der Welt!

Die Gedanken dämmern für 15 Goldpfennige glücklich dahin.

Stand ein Herr auf, so bedauerte er, daß ein anderer für ihn darauf sprang . . . Die Dame Elvira kam nie zum Sitzen.

Aus ihrem Gesicht wich der optimistische Zug, wich die Seelengüte. Um ihren Mund zogen sich die Linien zerknirschten Mißmuts, langsam sprudelte Haß und Verachtung in ihren Augen auf. Hätte irgend ein Herr ein Wort an sie gerichtet, sie hätte ihn vielleicht getötet . . . wie? In der Wut tötet es sich jedenfalls leichter als so.

Da — nach zwanzig Minuten stand ein einfacher

Der  
mitte  
mit il  
die  
e

bracht. **Lee Loma**, das Stimmphänomen, die Künstlerin, die über die höchste Stimme der Welt verfügt. Vom kleinen g bis zum 4fach gestrichenen c verfügt die Künstlerin über eine Koloratur, die auf der Welt nicht ihresgleichen hat. Fräulein Loma bringt in liebenswürdiger

die Stimme die Töne meistert oder mit welcher Frische und Stärke, dabei die Zartheit nicht vermissend, sie die Lieder uns vorträgt. Schon diese Leistung wird ein Genuß für jeden Liebhaber der edlen Gesangskunst sein. Doch abgesehen davon bringt das Programm in diesem Monat soviel Ab-



**Original - Géza - Várady - Truppe**

Weise ihre Kunst, unterstützt durch eine gute Erscheinung und herrliche Toiletten. Von ihrer amerikanischen Tournee soeben zurückgekehrt, wird sie sicherlich ihr Triumphzug auch über die großen Kunstbretter Deutschlands führen. Man weiß nicht, soll man mehr bewundern, mit welcher Leichtigkeit

wechselt, daß man gern das Programm mehrere Male hören kann.

Wir nennen weiter den genialen Straßengeiger **Vittorio**, ein Meister seines Instruments der die Zuhörer zur hellen Begeisterung hinführt. Der Künstler, durch ein herrliches Instrument unter-

Fritz glühte purpurrot auf, biß die Zähne zusammen, aber er schwieg.

Und Karl verzehrte behaglich ein drittes Stück Schokolade.

Da hielt auch Fritz es nicht länger aus; jetzt begann auch er seine Tafel anzunabbern, und da sie herrlich schmeckte, war sie bereits in einigen Minuten halb verzehrt.

Plötzlich erschien im Nachbargarten an der Hecke das achtjährige Gretel und sah erstaunt zu den Brüdern hinüber. „Ihr habt ja Schokolade!“ rief sie ganz erregt.

Fritz war zuerst bei ihr. Voll Begeisterung reichte er ihr den Rest seiner Tafel hin.

Das Mädchen griff eilig zu und steckte gleich ein großes Stück in den Mund. „Fein!“ rief sie nur und laute emsig weiter. In wenigen Minuten war alles verzehrt.

Fritz starrte sie glücklich lächelnd an.

Aber das Mädchen sprang jetzt zu Karl hin, sagte nichts, hielt nur die Hand auf.

Und nun ergab sich, daß Karl nur erst ganz wenig von der Schokolade gegessen hatte, so daß Gretel jetzt fast die ganze Tafel bekam.

Freudestrahlend stand das Mädchen jetzt bei Karl. Fritz war für sie überhaupt nicht mehr da.

Der aber grollte wütend zu dem Bruder hinüber, und als Karl jetzt gar noch spöttelnd lachte, ramte der Jüngere hin, kniffte den Älteren derb in die Seite und rief: „Schuft!“

Natürlich blieb auch Karl nichts schuldig. Sofort hatten sie sich in den Haaren und eine feste Keilerei begann.

Gretel aber stand abseits und verzehrte schmaugend die Schokolade.

Da erschien der Vater im Garten. Schnell hob er den Schlauch und ließ einen kalten Strahl über die Raufenden hinsausen, so daß die Kampfhähne im Nu auseinander waren und davonliefen.

Erst draußen auf der Straße machten sie halt.

Da aber sahen sie, wie Gretel sie beide auslachte und dann mit dem Adolf von nebenan davonlief.

„O, diese Weiber!“ rief Karl. „Einmal bin ich nun hereingefallen. Nie wieder.“

„Nie wieder!“ sagte Fritz.

Und Arm in Arm gingen sie davon.

ist  
ste  
B  
an  
er

ei  
ne  
ge  
le  
pe  
un  
de  
hi  
er

# Fledermaus

Anfang  
8<sup>30</sup> Uhr

Direktion  
Fritz Wolfram, **Fünfhausen 17|19**  
Lübeck.

## Februar-Programm

**Emmy Dornelly**  
Wiener Tanzsoubrette

**2 Rolando**  
Leitender Equilibristik-Akt

### Lee Loma die höchste Stimme der Welt

singt vom kleinen g bis zum viergestrichenen c.  
 Nr. 1. Bravour-Variationen ..... Mozart.  
 Nr. 2. Serenade (im Original und eine Oktave höher) .. Moszkowski.  
 Nr. 3. Volkslied „Alle Vöglein sind schon da“ mit Variationen arr.  
 H. Schmidt-Gregor.

**Original-Géza-  
Várady-Truppe**  
Kinder der Puszta

**Viktorino**  
Straßengeiger

**Tee-See-Trio**  
Exotischer Kombinationsakt.  
Zum erstenmal in Deutschland

**4 Arconis**  
Die bekanntesten komischen  
Schleuderbreit-Akrobaten

**Änderungen vorbehalten.**

**Tischbestellungen** im Büro: Breite Str. 47, I. oder telephonisch 8155.

**Erste Etage sehenswerte Bar.**